

**Fachhochschule Potsdam**  
Fachbereich Informationswissenschaften

# Offenheit von Bibliotheken

im Bezug auf Barrierefreiheit am Beispiel aktueller  
Bibliotheksneubauten in Europa

von Nadja Baldzuhn  
Matrikelnummer: 14550

## **Bachelorarbeit**

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts  
im Studiengang Bibliotheksmanagement

Erstgutachter: Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Stephan Büttner

Berlin, den 18. Februar 2019

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	3
Abkürzungsverzeichnis .....	4
1. Einleitung .....	5
2. Wieso Offenheit von Bibliotheken? .....	6
3. Was bedeutet Offenheit für alle?.....	9
3.1 Menschen mit Behinderung und demographischer Wandel in Europa .....	10
3.2 Beschreibung und Abgrenzung der Begriffe.....	11
4. Internationale Regelungen und Richtlinien .....	13
4.1 UN-Behindertenrechtskonvention .....	14
4.2 Richtlinien der IFLA.....	16
4.3 Accessibility Guidelines for Public Libraries .....	17
4.4 ISO-Standards.....	18
4.4.1 ISO 21542:2011 .....	19
4.4.2 ISO/IEC Guide 71 .....	20
5. Beschreibung der Methode: Case Study.....	21
5.1 Auswahl der Fälle .....	22
5.2 Analysekriterien .....	23
5.3 Analysestruktur .....	24
6. Fallbezogene Auswertung .....	25
6.1 Oodi (Helsinki, Finnland) .....	26
6.1.1 Objektbeschreibung .....	26
6.1.2 Analyse.....	27
6.1.3 Besonderheiten .....	31
6.2 Dokk1 (Aarhus, Dänemark) .....	32
6.2.1 Objektbeschreibung .....	32
6.2.2 Analyse.....	33
6.2.3 Besonderheiten .....	37
6.3 Neue Deichman Bibliothek (Oslo, Norwegen).....	37
6.3.1 Objektbeschreibung .....	37
6.3.2 Analyse.....	38
6.3.3 Besonderheiten .....	41
6.4 Library of Birmingham (Vereinigtes Königreich) .....	41
6.4.1 Objektbeschreibung .....	42
6.4.2 Analyse.....	43
6.4.3 Besonderheiten .....	46
7. Diskussion der Ergebnisse .....	46
8. Fazit und Ausblick .....	47
Literaturverzeichnis .....	49

Personenregister .....	55
Anhang .....	56
Anhang 1: Abbildungen der Zentralbibliothek Oodi.....	57
Anhang 2: Abbildungen der Zentralbibliothek Dokk1 .....	60
Anhang 3: Abbildungen der neuen Deichman Bibliothek .....	61
Anhang 4: Abbildungen der Library of Birmingham .....	62
Eidesstattliche Erklärung .....	64

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Die sieben Prinzipien von Universal Design.....	12
Abbildung 2: International Symbol of Access .....	13
Abbildung 3: Accessible Icon .....	13

## Abkürzungsverzeichnis

BR10	Bauordnung von Dänemark ( <i>Building Regulations 2010</i> )
CC	<i>Creative Commons</i>
CRPD	<i>Convention on the Rights of Persons with Disabilities</i>
EU	Europäische Union ( <i>European Union</i> )
FRA	Agentur der Europäischen Union für Grundrechte ( <i>European Union Agency of Fundamental Rights</i> )
IEC	Internationale Elektrotechnische Kommission
IFLA	Internationale Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Einrichtungen ( <i>International Federation for Library Associations and Institutions</i> )
ISA	<i>International Symbol of Access</i>
ISO	Internationale Organisation für Normung ( <i>International Organization for Standardization</i> )
LSN	<i>Library Services to People with Special Needs</i>
TEK17	Gebäudetechnischen Vorschriften von Norwegen ( <i>Byggteknisk forskrift 2017</i> )
UN	Vereinte Nationen ( <i>United Nations</i> )
UN-BRK	Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (UN-Behindertenrechtskonvention)
WLIC	Weltkongress Bibliothek und Information ( <i>World Library and Information Congress</i> )

# 1. Einleitung

Im November 1994 hat der deutsche Bundestag den Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes mit dem Satz ergänzt: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Aber wie sieht es in anderen Ländern aus? Und was hat das mit Bibliotheken zu tun? Diese Fragen stehen im Fokus dieser Arbeit.

Andrew McDonald beschreibt in einem Beitrag aus dem Jahr 2007 zehn wichtige Eigenschaften, die neue Bibliotheken mitbringen sollten. Diese beruhen auf Beobachtungen von neuen Bibliotheksgebäuden in den USA und dem Vereinigten Königreich, die jeweils eigene Visionen davon haben, wie neue Bibliotheksräume aussehen sollten. Unter McDonalds „Top Ten Qualities“ findet sich auch das Stichwort „accessible“ wieder, also die allgemeine Zugänglichkeit beziehungsweise Barrierefreiheit.<sup>1</sup> Er betont, dass das Design mit den geltenden gesetzlichen Anforderungen zur Barrierefreiheit zusammengebracht werden muss, nicht zuletzt, weil gutes Design für Menschen mit Behinderung allgemein gutes Design ist.<sup>2</sup> Es sollte also ein Zusammenspiel von gesetzlichen Regelungen und eigenem Ermessen sein, den Zugang für alle Menschen zu schaffen. Zusätzlich dazu sollten neue Bibliotheken den „Wow“-Faktor haben, also die Besuchenden beeindrucken.<sup>3</sup>

Daraus ergeben sich folgende Forschungsfragen:

1. Welche nationalen und internationalen Regelungen und Richtlinien gibt es im Bezug auf Barrierefreiheit von Gebäuden und was ergibt sich daraus für den Bau von Bibliotheken?
2. Welche Motivation besteht außerdem offen für alle Menschen zu sein?
3. Wie wurden gesetzliche Vorschriften konkret umgesetzt und was geschieht darüber hinaus?

In der vorliegenden Arbeit wird zunächst beschrieben, wieso Bibliotheken offen für alle Menschen sein sollten und was dies genau bedeutet. Es wird zusammengefasst, welche internationalen Vorgaben es für die Barrierefreiheit von Bibliotheksgebäuden gibt. Diese werden zu Analysekrterien zusammengefasst und an Fallbeispielen wird untersucht, ob die Umsetzung in verschiedenen europäischen Ländern den internationalen

---

<sup>1</sup> Vgl. McDonald 2007, S. 14

<sup>2</sup> Vgl. ebd., S. 17

<sup>3</sup> Vgl. ebd., S. 14

Richtlinien entsprechen. An aktuellen europäischen Bibliotheksneubauten der letzten Jahre mit „Wow“-Faktor wird untersucht, welche Motivation es für die Offenheit von Bibliotheken in den jeweiligen Beispielen gibt und welche landeseigenen Vorschriften zur Offenheit für alle Menschen verpflichten.

In der an die Untersuchungen anschließenden Diskussion werden erkennbare Trends beim Bibliotheksbau betrachtet und Gemeinsamkeiten und besondere Positionen hervorgehoben. In einem Fazit wird das Ergebnis zusammengefasst und es wird ein Blick auf den Stand in Deutschland geworfen.

Bei der Untersuchung stehen öffentliche Bibliotheken im Fokus. Denn obwohl die meisten Universitäts-, Hochschul- und Spezialbibliotheken zumindest grundsätzlich für alle Menschen offen sind, richten sie sich in erster Linie an ihr eigenes wissenschaftliches Publikum und ihr Bestand orientiert sich nicht an den Interessen von Freizeitleser\*innen. Öffentliche Bibliothek sind als Ort der Begegnung aller Menschen zu sehen, weshalb auch der Zugang für alle Menschen geschaffen sein sollte.

## 2. Wieso Offenheit von Bibliotheken?

Öffentliche Bibliotheken sollten für alle Menschen offen sein. Der Definition von „öffentlich“ nach, sollten sie „für jeden hörbar und sichtbar“ und „nicht geheim“<sup>4</sup> sein. Außerdem „für die Allgemeinheit zugänglich, benutzbar“<sup>5</sup>. Doch was bedeutet das genau?

Öffentlichkeit definiert sich stets neu und richtet sich nach der Gesellschaft. In der Vergangenheit waren öffentliche Räume nicht immer für alle Menschen zugänglich, einem bestimmten Personenkreis vorbehalten oder unterlagen strengen Zutrittsbeschränkungen.<sup>6</sup>

Der öffentliche Raum der Stadt wurde in der Antike in Form der Agora, des Marktplatzes, verbildlicht. An diesen Orten trafen sich Menschen, um Meinungen auszutauschen und Informationen zu erhalten – durch eine Diskussion im öffentlichen Raum.<sup>7</sup> Dieser ist

---

<sup>4</sup> Duden | öf-fent-lich | Rechtschreibung, Bedeutung, Definition, Synonyme, Herkunft  
<https://www.duden.de/rechtschreibung/oeffentlich> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Vgl. Ulrich 2006a, S. 81

<sup>7</sup> Vgl. Bott 2000, S. 21

aber auch Ort der Identitätsbildung und Demokratie.<sup>8</sup> Wird die Bibliothek als öffentlicher Raum betrachtet, sollten diese genannten Zwecke ebenfalls zutreffen.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts werden Bibliotheken als Monumentalbauten frei im Stadtraum erbaut und spiegeln den Zeitgeist ihrer Epoche wieder.<sup>9</sup> Helmut Bott beschreibt in seinem Beitrag aus dem Jahr 2000 die Tendenz zu mehr Offenheit und Transparenz in der neueren Entwicklung von Bibliotheken, welcher zu mehr Außenraumbezug führt. Er stellt die These auf, dass Bibliotheken zur Fortsetzung des öffentlichen Raums werden.<sup>10</sup> Auch Paul S. Ulrich ist der Meinung, dass „die Beziehungen zwischen Bibliothek und Stadtraum [...] einen immer größeren Stellenwert im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben“<sup>11</sup> gewinnen. Ein Zeichen dafür sei die vielfältige Nutzung von Bibliotheken durch die Menschen.<sup>12</sup> Wolle man Menschen davon überzeugen, dass Bibliotheken unersetzlich sind, so sollten Bibliotheken ohne Barrieren angeboten werden, als öffentlicher Raum, der zur Information, aber auch Kommunikation genutzt werden kann – nicht nur mit Medien, sondern vor allem „mit Menschen in ihren lebendigen und mannigfachen Facetten“.<sup>13</sup> Es ist ein Appell an öffentliche Bibliotheken zum Abbau von Barrieren beziehungsweise zur absoluten Barrierefreiheit, denn nur auf diese Weise können alle Menschen in die Vorzüge von Bibliotheken kommen.

Heute, da alle Menschen in Europa dem Gesetz nach gleich sind und es ein Diskriminierungsverbot gibt, sollten öffentliche Bibliotheken auch für alle Menschen ohne Einschränkungen zugänglich sein. Dieses ist in der Europäischen Konvention für Menschenrechte in Artikel 14 (Diskriminierungsverbot) festgelegt: „Der Genuß der in dieser Konvention anerkannten Rechte und Freiheiten ist ohne Diskriminierung [...] zu gewährleisten.“ Zusätzlich haben die Vereinten Nationen 2006 eine Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) verabschiedet, die seit 2008 in Kraft ist. Diese wird im weiteren Verlauf dieser Arbeit vorgestellt.

---

<sup>8</sup> Vgl. ebd., S. 22

<sup>9</sup> Vgl. ebd., S. 23

<sup>10</sup> Vgl. ebd., S. 23

<sup>11</sup> Ulrich 2006b, S. 7

<sup>12</sup> Vgl. ebd., S. 7

<sup>13</sup> Vgl. ebd., S. 9

Es gibt also einen gesetzlichen Rahmen für Offenheit beziehungsweise für die Teilhabe aller Menschen am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben. Dieser steht in direktem Zusammenhang mit den sozialen Anforderungen einer Gesellschaft. So bewegt sich die Offenheit immer zwischen sozialen Aspekten und dem gesetzlichen Rahmen. Vereinfacht ausgedrückt: Gesellschaften ändern Gesetze, Gesetze beeinflussen die Gesellschaft. Welche Gesetze zu mehr Offenheit verpflichten, wird im weiteren Verlauf dieser Arbeit untersucht.

*„I always say that it's [...] one of the last places you can go that you don't have to buy or believe in anything to come in. You can just come.“<sup>14</sup>*

Annie Spence

Öffentlicher Zugang zu Informationen ist ein allgemeines Gut. Auch in der heutigen Zeit haben viele Menschen keinen Zugang zum Internet und sind somit auf öffentliche Orte, die diesen bereitstellen, angewiesen. Öffentliche Bibliotheken sind Orte, die alle Menschen, ohne etwas kaufen zu müssen, nutzen können. Keine Person muss sich rechtfertigen, wenn sie eine Bibliothek besucht.<sup>15</sup> Sie sind Orte des lebenslangen Lernens und stellen den Zugang zu Informationen zur Verfügung, die zu Demokratiebildung und Gleichberechtigung beitragen.

Das Ziel heißt Inklusion und dies bedeutet nicht, Menschen mit Behinderung in die Gemeinschaft zu integrieren. Denn das würde bedeuten, dass sich diese Menschen anpassen müssten. Stattdessen ist das Ziel die Umgebung so anzupassen, damit alle Menschen teilhaben können, sofern sie das gerne möchten. In der Definition von „Aktion Mensch“ ist Inklusion wie folgt definiert: „Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Jeder kann mitmachen.“<sup>16</sup>

Es sollte also selbstverständlich sein, dass alle Menschen am (kulturellen) Leben teilnehmen können. Bibliotheken leisten einen nicht unerheblichen Beitrag dazu. Welche Maßnahmen genau dazu gehören, wird in den folgenden Kapiteln erläutert.

---

<sup>14</sup> This American Life ab Minute 4:58

<sup>15</sup> Vgl. Beyond Access. *About Beyond Access* <https://beyondaccess.net/about/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>16</sup> Aktion Mensch. *Was ist Inklusion?* <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html> (Zugriff vom 13.2.2019)



### 3. Was bedeutet Offenheit für alle?

Zur Offenheit von Bibliotheken gehört, dass die Räumlichkeiten so gestaltet sind, dass sich niemand ausgegrenzt oder diskriminiert fühlt. Offenheit bedeutet Zugänglichkeit. Der Eingang zum Gebäude sollte daher nicht die erste Barriere darstellen. Konrad Umlauf beschreibt in seinen Kriterien der Nutzwertanalyse zur Planung von Bibliotheksgebäuden, dass das Kriterium der „Vorteilhaftigkeit des Zugangs ins Gebäude“ voll erfüllt ist, „wenn der Zugang schon von Weitem klar zu erkennen ist, keine Hindernisse wie zum Beispiel eine schwergängige Drehtür den Zugang behindern, der Eingang ins Gebäude unmittelbar in die Bibliotheksräume, ggf. ins Foyer der Bibliothek führt, die Besucher also nicht erst andere Flächen im Gebäude wie beispielsweise ein Treppenhaus passieren müssen, bevor sie die Bibliotheksräume betreten.“<sup>17</sup> Umlauf hatte nicht primär die Belange von Menschen mit Behinderung im Sinn, dennoch sind diese Kriterien (vor allem) für diese Menschen wichtig. Ein versteckter, unauffälliger Eingang erschwert den Zugang. Barrieren wie schwergängige Drehtüren verhindern den Zugang zum Beispiel für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, genauso wie Treppen unüberwindbare Hindernisse sein können. Besteht kein Zugang für Menschen im Rollstuhl, ist die Bibliothek nicht mehr offen für alle Menschen, sie grenzt Menschen mit speziellen Bedürfnissen komplett aus. Steht ein Zugang zur Verfügung, aber es ist beispielsweise keine Toilette für Menschen im Rollstuhl vorhanden, stehen diese Personen vor einem ähnlichen Problem. Ob und wie detailliert sich Regelungen für Barrierefreiheit von Gebäuden in den Gesetzen und Verordnungen wiederfinden, wird in den Fallbeispielen untersucht. Gegenwärtig gibt es in 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) verpflichtende Standards für die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude, die häufig den auf EU-Ebene geltenden Standards entsprechen.<sup>18</sup>

Barrieren können aber auch eingeschränkte Öffnungszeiten, der Mangel an öffentlichen Verkehrsmitteln oder geeigneten Parkmöglichkeiten in der Nähe sein.<sup>19</sup>

Öffentliche Bibliotheken sollen und wollen in der Regel offen für alle Menschen sein. Wenn aber die Rede von „allen Menschen“ ist, wie es des Öfteren in Leitlinien von Bibliotheken zu lesen ist, sollten Überlegungen dazu erfolgen, welche Personenkreise

---

<sup>17</sup> Umlauf 2016, S. 51–52

<sup>18</sup> Vgl. EU Agency of Fundamental Rights (FRA) 2015

<sup>19</sup> Vgl. Ulrich 2006a, S. 82–83

neben nichtbehinderten Menschen gemeint sind. Hier eine kurze Übersicht über die verschiedenen Gruppen:

- Menschen, die auf Gehhilfen angewiesen sind oder im Rollstuhl unterwegs sind
- Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung
- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen
- Besonders große oder kleine Menschen
- Menschen mit motorischen Einschränkungen
- Menschen in Begleitung von Kindern (bspw. in einem Kinderwagen)
- Ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt, sehbehindert oder schwerhörig sind

Olaf Eigenbrodt stellt die These auf, dass barrierearme Bibliotheken ein Zeichen dafür sind, dass die postulierte Offenheit von Bibliotheken auch ernst gemeint ist.<sup>20</sup> Er vertritt die Meinung, dass Bibliotheken Barrierefreiheit nicht als Pflichtprogramm sehen sollten, das ihnen per Gesetz auferlegt wird, sondern vor allem die Chancen und Vorteile.<sup>21</sup> Das bedeutet nicht, dass die bestehenden Gesetze unnötig sind. Es heißt lediglich, dass Bibliotheken auch durch eigenes Engagement beim Thema Barrierefreiheit eine wegweisende Position einnehmen und damit auch die Gesellschaft beziehungsweise das gesellschaftliche Bild zu diesem Aspekt verbessern können.

Ein Zugang zur Bibliothek für alle Menschen ist unabdingbar. Die Umsetzung kann unterschiedlich sein, je nach den Gesetzen und Richtlinien der jeweiligen Länder und eigenem Ermessen. In den Fallbeispielen werden diese Umsetzungen näher beleuchtet. Zunächst werden Daten aus europäischen Statistiken betrachtet, die Aufschluss darüber geben, wie viele Menschen in Europa durch Behinderungen beeinträchtigt sind. Darauf folgt eine kurze Erläuterung der verschiedenen Begrifflichkeiten im Bereich Barrierefreiheit.

### **3.1 Menschen mit Behinderung und demographischer Wandel in Europa**

Im Jahr 2011 hatten fast 30 Prozent der europäischen Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren langanhaltende Gesundheitsprobleme und/oder Schwierigkeiten bei der

---

<sup>20</sup> Vgl. Eigenbrodt 2011, S. 38

<sup>21</sup> Vgl. ebd., S. 38

Ausübung von Tätigkeiten des alltäglichen Lebens.<sup>22</sup> Zwei Definitionen von Behinderung liegen dieser Statistik zugrunde:

- Menschen, die grundlegende Aktivitätseinschränkungen haben (z. B. beim Sehen, Hören, Gehen oder Kommunizieren)
- Menschen, die Einschränkungen beim Arbeiten aufgrund eines lang andauernden Gesundheitszustands und/oder einer grundlegenden Aktivitätseinschränkungen haben<sup>23</sup>

Im Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen wird „angesichts der Alterung der Bevölkerung [...] davon ausgegangen, dass im Jahr 2020 rund 120 Millionen Menschen in der Europäischen Union mehrfache und/oder leichte Behinderungen haben werden.“<sup>24</sup> Die Bevölkerungsschätzung für das Jahr 2020 beträgt circa 515 Millionen Menschen.<sup>25</sup>

Die Daten sollen nur beispielhaft zeigen, dass Menschen mit Behinderung einen nicht geringen Teil der Bevölkerung innerhalb der EU ausmachen. In Zeiten einer alternden Gesellschaft betrifft es immer mehr Menschen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, Probleme mit dem Gehör oder Beeinträchtigungen beim Sehen haben.

## 3.2 Beschreibung und Abgrenzung der Begriffe

### Traditional Design – Accessible Design – Universal Design

Beim „traditionellen Design“ liegt der Fokus auf der Funktionalität für die meisten Menschen, geht aber weniger auf die Anforderungen von Menschen mit speziellen Bedürfnissen ein. Beim „accessible Design“ werden barrierefreie Lösungen zusätzlich zur

---

<sup>22</sup> Eurostat. *Bevölkerung mit einem lang anhaltenden Gesundheitsproblem oder einer grundlegenden Aktivitätsschwierigkeit, nach Geschlecht und Alter*  
[http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=hlth\\_dp010&lang=de](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=hlth_dp010&lang=de) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>23</sup> Vgl. Eurostat. *Prevalence of disability (source LFS)*  
[https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/hlth\\_dsb\\_prv\\_esms.htm](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/hlth_dsb_prv_esms.htm) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>24</sup> Europäische Kommission 2015

<sup>25</sup> Eurostat. *Population Development*  
[https://ec.europa.eu/eurostat/cache/digpub/keyfigures/vis/DIR\\_KF1\\_11\\_2](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/digpub/keyfigures/vis/DIR_KF1_11_2) (Zugriff vom 13.2.2019)

Verfügung gestellt. Dieses ist daher im Gegensatz zum Universal Design nur teilweise inklusiv, welches sich Inklusion als Ziel setzt. Beim Universal Design stehen die Bedürfnisse aller Menschen im Vordergrund, spezielle Anforderungen sind nur in Ausnahmefällen nötig.<sup>26</sup>

Im Sinne der UN-BRK Artikel 2 „bedeutet *universelles Design* ein Design von Produkten, Umfeldern, Programmen und Dienstleistungen in der Weise, dass sie von allen Menschen möglichst weitgehend ohne eine Anpassung oder ein spezielles Design genutzt werden können. *Universelles Design* schließt Hilfsmittel für bestimmte Gruppen von Menschen mit Behinderungen, soweit sie benötigt werden, nicht aus.“<sup>27</sup>

Die sieben Prinzipien des Universal Designs wurden 1997 an der North Carolina State University von einer Arbeitsgruppe entwickelt, die von dem Architekten Robert Mace geleitet wurde.<sup>28</sup> Sie dienen als Richtlinien, auch für die Planung von Gebäuden.



Abbildung 1: Die sieben Prinzipien von Universal Design. [CC-by-nc 4.0 Claudine Casabonne](https://www.behance.net/gallery/11242185/Universal-Design-Infographic), abgerufen von URL: <https://www.behance.net/gallery/11242185/Universal-Design-Infographic> (Zugriff am 13.2.2019)

Das Design sollte für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten nutzbar und flexibel in der Benutzbarkeit sein. Es sollte einfach und intuitiv zu benutzen sein, sensorisch wahrnehmbare Informationen bereitstellen, eine hohe Fehlertoleranz haben, geringen körperlichen Aufwand fordern, eine angemessene Größe und Platz für den Zugang und die Nutzung haben.<sup>29</sup>

Im internationalen Kontext ist die Abgrenzung der Begriffe teilweise nicht eindeutig. So wird in Finnland das Wort „Accessibility“ oft als Synonym für „Universal Design“ gebraucht.<sup>30</sup> Der deutsche Begriff „Barrierefreiheit“ verliert in der direkten Übersetzung seine unmissverständliche Bedeutung. Denn *Accessibility* kann auch Zugänglichkeit oder

<sup>26</sup> Vgl. Bostick, Eigenbrodt 2017

<sup>27</sup> Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2017

<sup>28</sup> Vgl. National Disability Authority. *What is Universal Design? The 7 Principles* <http://universaldesign.ie/What-is-Universal-Design/The-7-Principles/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>29</sup> Vgl. ebd.

<sup>30</sup> Anmerkung von Kirsi Yläne aus Finnland zu Knut Nygaard nach seinem Vortrag zu Universal Design in Norwegen beim IFLA World Library and Information Congress 2018

Erreichbarkeit bedeuten. Auch ein Mix der Begriffe ist in der Literatur und den Gesetzen vorhanden: *Universal Accessibility*. Das Problem der verschiedenen Begriffe wird auch in Knut Nygaards Abhandlung zum Thema Universal Design behandelt. Um es mit seinen Worten zu sagen: „This is complicated.“<sup>31</sup> Grundsätzlich wird jedoch das gleiche Ziel verfolgt: Zugänglichkeit und Teilhabe für alle Menschen.

## 4. Internationale Regelungen und Richtlinien



Abbildung 2: International Symbol of Access



Abbildung 3: Accessible Icon

Wie bereits beschrieben, gibt es zahlreiche Regelungen und Richtlinien auf internationaler Ebene. Einige dieser werden im Folgenden näher erläutert. Sie werden auf die Auswirkungen auf den Bibliotheksbau beziehungsweise den Bau öffentlicher Gebäude untersucht.

Ein bekannter internationaler Standard ist das *International Symbol of Access*. Es symbolisiert das Recht auf Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung und zeigt, auch an seiner Omnipräsenz, dass internationale Standards die Welt zum Guten ändern können.<sup>32</sup>

Allerdings beschreiben Ben-Moshe und Powell in einem Artikel die nicht unberechtigte Kritik an dem Symbol und stellen Alternativen vor, die zu mehr Akzeptanz und Positivität gegenüber Menschen mit Behinderung führen können.<sup>33</sup> Eine Alternative könnte das vom „Accessible

Icon Project“ gestaltete Symbol sein, das die Bewegung der Person im Rollstuhl betont. Diese soll auch ihre Eigenständigkeit und Selbstbestimmung hervorheben.<sup>34</sup>

Im Folgenden werden einige internationale Regelungen und Richtlinien zu Barrierefreiheit (von Bibliotheken) beschrieben. Die wichtigsten Inhalte werden in Kurzform dargestellt, um die sich daraus ergebenden Verpflichtungen für die Planung

<sup>31</sup> Vgl. Nygaard 2018, S. 3–4

<sup>32</sup> Vgl. Mars 2014

<sup>33</sup> Vgl. Ben-Moshe, Powell 2007

<sup>34</sup> Vgl. The Accessible Icon Project. *The Accessible Icon Project* <http://accessibleicon.org> (Zugriff vom 13.2.2019)

von Bibliotheksgebäuden hervorzuheben. Sie werden im weiteren Verlauf in den Analysekriterien zusammengefasst.

## 4.1 UN-Behindertenrechtskonvention

Die UN-BRK ist ein Abkommen der Vereinten Nationen (UN) und dient im Wesentlichen der Förderung, Gewährleistung und zum Schutz der Grundrechte von Menschen mit Behinderungen. Es fußt auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und weiteren wichtigen Menschenrechtsverträgen der UN und konkretisiert zentrale Rechte in Bezug auf Lebenssituationen von Menschen mit Behinderungen.<sup>35</sup> Bislang haben 177 Mitgliedsstaaten der UN das Übereinkommen ratifiziert, was es damit für die unterzeichnenden Staaten verbindlich macht.<sup>36</sup> In Artikel 4 Absatz 1 der Konvention ist festgelegt, dass sie sich dazu verpflichten, „die volle Verwirklichung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderungen ohne jede Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu gewährleisten und zu fördern.“<sup>37</sup> Sie verpflichten sich unter anderem konkret dazu,

*„a) alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Umsetzung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte zu treffen;*

*b) alle geeigneten Maßnahmen einschließlich gesetzgeberischer Maßnahmen zur Änderung oder Aufhebung bestehender Gesetze, Verordnungen, Gepflogenheiten und Praktiken zu treffen, die eine Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen darstellen;“*

sowie

*„f) Forschung und Entwicklung für Güter, Dienstleistungen, Geräte und Einrichtungen in universellem Design, wie in Artikel 2 definiert, die den besonderen Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen mit möglichst geringem Anpassungs- und Kostenaufwand gerecht werden, zu betreiben oder zu fördern, ihre Verfügbarkeit und Nutzung zu fördern und sich bei der Entwicklung von Normen und Richtlinien für universelles Design einzusetzen;“[...]<sup>38</sup>*

---

<sup>35</sup> *Die Behindertenrechtskonvention im historischen Kontext*

<https://www.behindertenrechtskonvention.info/die-behindertenrechtskonvention-im-historischen-kontext-3743/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>36</sup> Vgl. United Nations. *Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD)*

<https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>37</sup> Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2017

<sup>38</sup> Ebd.

In den acht Grundsätzen, die der Konvention und allen ihrer Artikel zugrunde liegen, wird die Zugänglichkeit (im Engl. *Accessibility*) ausdrücklich genannt.<sup>39</sup> In Artikel 9 wird diese genauer definiert. Dort ist festgelegt, dass die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen treffen müssen, um einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen für Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten. Dies betrifft auch die Beseitigung von Zugangsbarrieren zu Gebäuden. Im zweiten Teil des Artikels wird näher beschrieben, welche Schritte dazu genau nötig sind. Zum Beispiel besteht die Verpflichtung, dass in Gebäuden, die der Öffentlichkeit offenstehen, Beschilderungen in Brailleschrift und in leicht lesbarer und verständlicher Form angebracht werden müssen.<sup>40</sup>

Zu Artikel 9 gibt es zudem eine Allgemeine Bemerkung (*General Comment No. 2*), welche weitere Orientierungen zur praktischen Umsetzung von Zugänglichkeit bereitstellt. Darin wird deutlich gemacht, dass neue öffentliche Gebäude von Beginn an so gestaltet werden sollten, dass sie zugänglich im Sinne des Konzeptes des universellen Designs sind.<sup>41</sup> Im Weiteren wird verdeutlicht, dass die Umsetzung von Universal Design die Gesellschaft für alle Menschen zugänglich macht, nicht nur für Menschen mit Behinderungen.<sup>42</sup>

### **Die UN-BRK und Bibliotheken**

Bibliotheken werden in der UN-BRK nur in Artikel 30 explizit im Bezug auf die Teilhabe am kulturellen Leben erwähnt: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen, gleichberechtigt mit anderen am kulturellen Leben teilzunehmen, und treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen [...] Zugang zu Orten kultureller Darbietungen oder Dienstleistungen, wie Bibliotheken [...] haben.“<sup>43</sup>

Es finden sich jedoch weitere Punkte, die Bibliotheken betreffen. Artikel 21 beispielsweise betrifft den Zugang zu Informationen, Artikel 24 die Möglichkeit des lebenslangen Lernens, was beides Aufgaben von Bibliotheken sind.<sup>44</sup>

---

<sup>39</sup> Vgl. ebd.

<sup>40</sup> Ebd.

<sup>41</sup> Vgl. Committee on the Rights of Persons with Disabilities 2014, Abs. 15

<sup>42</sup> Ebd., Abs. 16

<sup>43</sup> Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2017

<sup>44</sup> Vgl. ebd.

## 4.2 Richtlinien der IFLA

Die 2006 herausgegebene Prüfliste für den Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderungen enthält Empfehlungen für den Zugang vor und im Bibliotheksgebäude und zum Bibliotheksangebot. Diese wurde von der Sektion *Library Services to People with Special Needs* (LSN) der *International Federation of Library Associations and Institutions* (IFLA) ausgearbeitet. Es wird unter anderem beschrieben, wie die Eingänge, Räumlichkeiten, Toiletten und Verbuchungsplätze gestaltet sein müssen, damit sie für alle Menschen zugänglich und nutzbar sind.

Um den Zugang zum Bibliotheksgebäude für alle zu gewährleisten, sollte es ausreichend Parkplätze mit dem internationalen Symbol für den Zugang für Menschen mit Behinderung (engl. *International Symbol of Access*) in der Nähe des Bibliothekseingangs, eine eindeutige und leicht zu lesende Beschilderung sowie einen barrierefreien und gut beleuchteten Weg zum Eingang mit einem flachen und rutschfesten Fußboden geben. Es sollte mindestens einen Eingang mit einer Rampe mit Handläufen und Begrenzung geben. Dieser sollte sich, falls es einen weiteren Eingang gibt, in der Nähe der Treppen befinden.<sup>45</sup>

Im Bibliotheksgebäude sollte zudem ausreichend Platz sein, damit Rollstühle gedreht werden können, Türen müssen breit genug für diese sein und von Menschen im Rollstuhl selbst bedient werden können, beispielsweise mit einem automatischen Türöffner. An den Türen sollte es keine Stufen geben, die den Zugang verhindern. Für Menschen mit Sehbehinderung sollten Glastüren deutliche Markierungen haben und Treppen und Stufen sollten eine kontrastreiche Farbe haben. Piktogramme sollten den Weg zu Fahrstühlen, WC etc. weisen. Der Fahrstuhl sollte mit gut beleuchteten Bedienknöpfen mit taktilen Zeichen, die auch für Menschen im Rollstuhl erreichbar sind, und synthetischer Ansagestimme ausgestattet sein.<sup>46</sup>

Alle Bereiche der Bibliothek sollten zugänglich sein. Das bedeutet, dass alle Räume der Bibliothek für alle Menschen gleichermaßen erreichbar sind. Dies schließt Toilettenräume, Verbuchungs- und Arbeitsplätze mit ein. Die Aufteilung sollte logisch sein und ein Orientierungs- und Leitsystem im Eingangsbereich vorhanden sein, mit klarer und leicht zu lesender Beschriftung mit Piktogrammen. Bücherregale sollten idealerweise

---

<sup>45</sup> Vgl. Irvall, Nielsen 2006, S. 6

<sup>46</sup> Vgl. ebd., S. 7



vom Rollstuhl aus erreichbar sein und zwischen den Regale ausreichend Platz bieten. Es sollten Lese- und Computerarbeitsplätze vorhanden sein, die höhenverstellbar sind. Für die Sicherheit aller Menschen ist es außerdem wichtig, dass es einen sichtbaren sowie hörbaren Feueralarm gibt. In den Räumen der Bibliothek sollte es mindestens eine barrierefreie Toilette geben, die eine deutliche Beschilderung mit Piktogrammen aufweist, ausreichend Platz für Menschen im Rollstuhl und eine gut erreichbare Ausstattung (Waschbecken, Spiegel, Notrufknopf etc.) bietet.<sup>47</sup>

### 4.3 Accessibility Guidelines for Public Libraries

Diese Richtlinien wurden 2016 von einer Arbeitsgruppe der *Association of Finnish Local and Regional Authorities* verfasst und 2017 vom Finnischen ins Englische übersetzt. Kirsi Yläne von der Celia Library for Print Disabled People stellte diese englische Übersetzung 2018 beim World Library and Information Congress (WLIC) der IFLA in Kuala Lumpur, Malaysia, vor und warb dafür, diese unter einer Creative Commons Lizenz (CC BY-SA 4.0) veröffentlichte Version in weitere Sprachen zu übersetzen und sie mit landeseigenen Gesetzen und Vorschriften anzureichern, wie dies auch in der finnischen Originalversion stattfand.<sup>48</sup> Daran wird deutlich, dass die Richtlinien nicht allein für den finnischen Sprachraum konzipiert wurden, sondern auch im internationalen Kontext relevant sind.

Kapitel 10 der Guidelines befasst sich mit der Barrierefreiheit der Räumlichkeiten. Hier gilt zu beachten, dass die uneingeschränkte Mobilität und Funktionalität einer Bibliothek eine ununterbrochene Kette gut funktionierender Lösungen – vom Außenbereich vor der Bibliothek über den Eingang ins Innere bis hin zu allen Bereichen der Einrichtung – erfordert.<sup>49</sup> Die Guidelines bieten umfassende Informationen zur Barrierefreiheit von Bibliotheksgebäuden und deren Einrichtung. Genaue Angaben werden bereitgestellt, um die unterschiedlichen Räumlichkeiten so zu gestalten, dass sie für alle Menschen zugänglich sind. Die Inhalte werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

Das Orientierungssystem sollte selbsterklärend sein, verwendete Beschilderung sollte innerhalb der Einrichtung und auf dem Weg zur Bibliothek einheitlich gestaltet sein.

---

<sup>47</sup> Vgl. ebd., S. 8

<sup>48</sup> Vgl. Association of Finnish Local and Regional Authorities 2017, S. 3

<sup>49</sup> Vgl. ebd., S. 32

Nach dem Betreten der Bibliothek sollte zuerst ein Lageplan in unmittelbarer Nähe des Eingangs zu finden sein. Bei der Gestaltung kann mit Farben, die sich in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wiederfinden, gearbeitet werden. Jedoch sollten zusätzliche Informationen vorhanden sein. In den Guidelines sind zahlreiche weitere Informationen über die Beschaffenheit von Schildern zu finden, an denen sich Bibliotheken orientieren können.<sup>50</sup>

Genaue Informationen zur Beschaffenheit von barrierefreien Parkplätzen und den Wegen von diesen zur Bibliothek werden ebenfalls bereitgestellt. So sollten mindestens 2 von 50 Parkplätzen gewisse Maße haben und sich in unmittelbarer Nähe zum Eingang befinden, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten.<sup>51</sup>

Der Eingang sollte einfach zu erkennen sein, indem er sich klar von der Fassade abhebt. Zudem sollte er überdacht und beleuchtet sein.<sup>52</sup> Als optional werden hier noch Sound Beacons an den Eingängen und Leitliniensysteme vor den Eingängen erwähnt. Ein Sound Beacon ist eine Anlage, die ein kontinuierliches akustisches Signal aussendet, um zu signalisieren, wo sich beispielsweise der Eingang befindet.<sup>53</sup>

Die Mobilität innerhalb der Räumlichkeiten sollte für alle gewährleistet sein, dazu gehört unter anderem, dass sich Menschen, die auf Hilfsmittel oder Assistenz angewiesen sind, frei bewegen können. Hier wird ausdrücklich erwähnt, dass die Bibliothek sich auf Menschen, die mit Assistenzhunden unterwegs sind, einstellen muss.<sup>54</sup>

Die Guidelines enthalten zudem genaue Angaben über die Beschaffenheit der folgenden Ausstattungen: Informations- und Ausleihschalter, Durchgänge/Flure, Türen, Treppen, Rampen, Personen- und Lastenaufzüge, barrierefreie Toiletten und Möbel.<sup>55</sup>

#### 4.4 ISO-Standards

Internationale Standards im Bereich Barrierefreiheit können die Welt zu einem Ort machen, in der alle Menschen überall gleichberechtigten Zugang haben. Das ist zumindest das Ziel, welches sich die Internationale Standardisierungsorganisation (ISO) gesetzt

---

<sup>50</sup> Vgl. ebd., S. 32

<sup>51</sup> Vgl. ebd., S. 33

<sup>52</sup> Vgl. ebd., S. 33

<sup>53</sup> Vgl. ebd., S. 10

<sup>54</sup> Vgl. ebd., S. 34–35

<sup>55</sup> Vgl. ebd., S. 35–40

hat.<sup>56</sup> Mit der ISO 21542 aus dem Jahr 2011 hat die Organisation einen Standard für die Barrierefreiheit und Usability im baulichen Umfeld herausgegeben, welcher im folgenden Unterkapitel beschrieben wird. Da bei der Erstellung von Standards viel zu beachten ist, gibt es eine Handlungsanweisung für die Entwicklung von Standards, welcher hier ebenfalls kurz vorgestellt wird.

Standards der ISO sind rechtlich nicht bindend, das heißt, sie dienen lediglich zur Orientierung und müssen nicht eingehalten werden. Dennoch können ISO-Normen von europäischen sowie nationalen Normierungsinstitutionen bearbeitet oder unbearbeitet übernommen werden. Nationale Gesetze oder EU-Richtlinien können auf (ISO-)Normen verweisen und sie damit rechtlich verbindlich machen. Würde der Standard beispielsweise vom Europäischen Komitee für Normung (CEN) übernommen und in einen europäischen Standard umgewandelt werden, hätten auch Länder, die bisher keine verbindlichen Vorgaben in Bezug auf Barrierefreiheit von Gebäuden haben, einen klaren Standard auf den sie zurückgreifen könnten.<sup>57</sup>

#### 4.4.1 ISO 21542:2011

Die ISO 21542 „Gebäude - Barrierefreiheit von Gebäuden und sonstigen Bauwerken“ (engl. *Building construction - Accessibility and usability of the built environment*) aus dem Jahr 2011 enthält Anforderungen und Empfehlungen für die nachhaltige Gestaltung barrierefreier Gebäude. Dies betrifft den Zugang zu Gebäuden sowie die Barrierefreiheit innerhalb von Gebäuden. Der Zweck der Norm ist es zu definieren, wie Gebäude entworfen und gebaut werden sollten, damit möglichst viele Menschen diese nutzen können. Die Bedürfnisse der meisten Menschen wurden bei der Erstellung des Standards berücksichtigt. Es stellt zudem eine Art Konsens zwischen verschiedenen Ländern der Welt dar. Die Anforderungen der Norm sollen nicht die landeseigenen, möglicherweise anspruchsvolleren Normen ersetzen, sie können jedoch als Orientierung zur Verbesserung eigener Standards dienen. Die Prinzipien des Standards werden von der

---

<sup>56</sup> Vgl. International Organization for Standardization. *Accessing my world*  
<http://www.iso.org/cms/render/live/en/sites/isoorg/home/standards/benefits-of-standards/standards-in-action/accessing-my-world.html> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>57</sup> Vgl. Nullbarriere. *Barrierefreies Bauen in Internationalen Standards*  
<https://nullbarriere.de/cen-iso-accessibility-standards.htm> (Zugriff vom 13.2.2019)

UN-BRK unterstützt, insbesondere den Artikeln 9 (Zugänglichkeit), 10 (Recht auf Leben) und 11 (Gefahrensituationen und humanitäre Notlagen).<sup>58</sup>

Der Standard befindet sich derzeit in der Überarbeitung. Da es sich um eine Norm handelt, die in Deutschland nicht rechtsverbindlich ist, wäre die Beschaffung mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden gewesen, weshalb sie hier nur oberflächlich betrachtet wurde.

#### 4.4.2 ISO/IEC Guide 71

Der ISO/IEC Guide 71 ist eine Handlungsanweisung für die Entwicklung von Standards im Bereich Barrierefreiheit. Er wurde 2014 in überarbeiteter zweiter Auflage mit dem Titel „Guide for addressing accessibility in standards“ veröffentlicht. Es wurden nicht nur Inhalte, sondern auch der Name angepasst, um einen inklusiveren Ansatz zu verfolgen und sich an die Entwicklungen der letzten Jahre anzupassen, in denen das Bewusstsein in Theorie und Praxis für Barrierefreiheit stärker geworden ist.<sup>59</sup>

Der Guide steht online kostenfrei zur Verfügung. Er enthält unter anderem eine Zusammenfassung derzeitiger Terminologien, Ziele, die im Bereich Barrierefreiheit verfolgt werden, und Beschreibungen der unterschiedlichen menschlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten sowie Vorschläge zur Umsetzung.<sup>60</sup>

Ziel des Leitfadens ist vor allem, Anforderungen zu beschreiben, die an die Barrierefreiheit (*Accessibility*) und Benutzungsfreundlichkeit (*Usability*) von Gebäuden, Produkten, Dienstleistungen und die Umwelt gestellt werden. Die Vorteile von barrierefreiem Design sollen hervorgehoben werden, damit die Belange aller Menschen bei der Entwicklung von Standards berücksichtigt werden.<sup>61</sup>

Der zugehörige Technische Bericht (ISO/TR 22411) konkretisiert den ISO/IEC Guide 71 und liefert unmittelbar nutzbare ergonomische Daten und Kenntnisse über sensorische, körperliche und kognitive menschliche Fähigkeiten. Er enthält außerdem Erläuterungen

---

<sup>58</sup> Vgl. International Organization for Standardization. *ISO 21542:2011(en), Building construction — Accessibility and usability of the built environment*  
<https://www.iso.org/obp/ui/#iso:std:iso:21542:ed-1:v1:en> (Zugriff vom 12.2.2019)

<sup>59</sup> Vgl. International Organization for Standardization 2014, S. vi

<sup>60</sup> Vgl. ebd., S. 1

<sup>61</sup> Vgl. International Organization for Standardization. *ISO IEC Guide 71*  
<https://www.dguv.de/barrierefrei/grundlagen/gesetze/standards/guide71/index.jsp> (Zugriff vom 13.2.2019)

der Konzepte sowie genaue Maße, Größen, Winkel etc., die bei der barrierefreien Planung berücksichtigt werden müssen.<sup>62</sup>

## 5. Beschreibung der Methode: Case Study

Anhand aktueller Bibliotheksneubauten in Europa wird untersucht, wie Offenheit beim Bau von Bibliotheken umgesetzt wird und welche Motivation die Bibliotheken haben, für alle Menschen offen zu sein. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wird eine Fallstudie durchgeführt. Diese ist eine bewährte Methode vor allem in der qualitativen Forschung<sup>63</sup> und wird auch im informationswissenschaftlichen Bereich angewendet, beispielsweise bei der Evaluierung von Arbeitsprozessen innerhalb einer Einrichtung. Es gibt mehrere Arten von Fallstudien, die an dieser Stelle nicht ausführlich erläutert werden. Zur Untersuchung eines bestimmten Phänomens, wie es in der vorliegenden Arbeit der Fall ist, empfiehlt sich eine instrumentelle Mehrfallstudie.<sup>64</sup> Dabei werden mehrere Fälle anhand einheitlicher Kriterien untersucht und zur Diskussion gestellt.

Mehrere europäische Bibliotheksneubauten werden untersucht, um herauszufinden, ob Barrierefreiheit umgesetzt wird und auf welcher Grundlage dies geschieht. Das bedeutet, ob und wie bestimmte Richtlinien in der Praxis verschiedener Länder umgesetzt werden. Die Beispiele dienen lediglich als Mittel zum Zweck der Analyse und sind prinzipiell austauschbar.<sup>65</sup> Die ausgewählten Fälle unterliegen mehreren Auswahlkriterien, die im weiteren Verlauf vorgestellt werden. Sie werden anhand eines Analyserasters ausgewertet, welches ebenfalls erläutert wird.

Die Auswertung einer Mehrfallstudie erfolgt immer in zweistufiger Ausführung. Zunächst wird jeder Fall für sich betrachtet (fallbezogene Analyse), danach werden die Ergebnisse miteinander verglichen (fallübergreifende Analyse).<sup>66</sup> Im ersten Teil der Untersuchung wird jede Bibliothek für sich betrachtet und unter einheitlichen Punkten untersucht. Nach dieser fallbezogenen Analyse folgt eine Diskussion der Ergebnisse und Gemeinsamkeiten sowie Besonderheiten werden herausgestellt.

---

<sup>62</sup> Vgl. Kempen, Breutmann 2015

<sup>63</sup> Vgl. Mertes 2013, S. 152

<sup>64</sup> Vgl. ebd., S. 154–155

<sup>65</sup> Vgl. ebd., S. 155

<sup>66</sup> Vgl. ebd., S. 160

Da Fallstudien keinen Wert auf Repräsentativität legen<sup>67</sup>, lässt sich aus dem Ergebnis keine allgemeine Aussage ableiten. Dennoch können sich eventuell Trends beim Bau von Bibliotheken abzeichnen.

Die Grundlage der Analyse ist vorrangig die Dokumentenanalyse. Es werden vor allem Internetquellen zur Beantwortung der Fragestellungen genutzt, da sie frei zugänglich und aktuell sind. Vorhandene Gesetze und Verordnungen werden untersucht, um herauszufinden, ob es verpflichtende Vorgaben zur Barrierefreiheit gibt. Da eine persönliche Besichtigung nicht möglich war, stützt sich die Betrachtung unter anderem auf Presseberichte, Erfahrungsberichte anderer Personen und die Angaben auf der Website der jeweiligen Einrichtung. Hier werden auch Beiträge aus den Social-Media-Kanälen der Bibliotheken miteinbezogen. Abbildungen, die der Analyse zugrunde liegen, befinden sich im Anhang dieser Arbeit, um den Lesefluss nicht zu stören. Um genaueres über die Motivation der Bibliotheken zu erfahren, wurden Anfragen diesbezüglich per E-Mail gestellt. Die Antworten wurden in die Betrachtung miteinbezogen. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner\*innen sind im Personenregister am Ende dieser Arbeit zu finden. Die Korrespondenz liegt der Autorin vor.

## 5.1 Auswahl der Fälle

Es werden prestigeträchtige Bibliotheksgebäude in Europa betrachtet, die in den letzten Jahren gebaut wurden oder sich derzeit im Bau befinden, für alle sichtbar und Teil des öffentlichen Stadtbildes sind. Es stellt sich die Frage, ob sie, wenn sie für alle sichtbar sind, auch so gebaut wurden, dass sie für alle zugänglich sind. Die Untersuchung bewegt sich im europäischen Rahmen, da sich Kultur und Gesetze nicht stark voneinander unterscheiden.

Eine wichtige Rolle bei der Auswahl der zu untersuchenden Bibliotheken spielt auch, ob über die jeweilige Einrichtung genügend Material zur Analyse zur Verfügung steht oder dieses in englischer Sprache verfügbar ist. Die Beispiele sollen dabei einen möglichst breiten Querschnitt über die Bibliothekslandschaft in Europa bilden. Das Hauptaugenmerk bei der Auswahl liegt jedoch auf der außergewöhnlichen Architektur.

---

<sup>67</sup> Vgl. ebd., S. 156

## 5.2 Analysekriterien

Aus den internationalen Regelungen und Richtlinien und den Ergebnissen des derzeitigen Forschungsstands wurden folgende Punkte zur Untersuchung der Offenheit von Bibliotheksgebäuden herausgearbeitet. Anhand der landeseigenen Gesetze und der Betrachtung der Bibliotheken wird überprüft, ob und wie die Kriterien erfüllt sind. Sie sollen zunächst Aufschluss darüber geben, welche Motivation seitens der Bibliothek besteht. Daraufhin wird die konkrete Umsetzung betrachtet. Es geht vorrangig um den barrierefreien physischen Zugang zum Gebäude und zum Bestand. Vorkehrungen, die direkt beim Bau der Bibliothek berücksichtigt werden müssen, stehen dabei im Vordergrund.

### 1. Motivation der Bibliotheken

Der Wille die Bibliothek barrierefrei zu gestalten, auch abseits gesetzlicher Vorschriften, wird hier untersucht. Vorhandene Gesetze und Richtlinien zur Barrierefreiheit werden kurz vorgestellt und welche Motivation darüber hinaus besteht, offen für alle zu sein und ob diese Bestrebungen in den Leitlinien oder Strategieplänen der Bibliotheken festgehalten wurden. Darüber hinaus werden eventuell vorhandene Bibliotheksgesetze der Länder auf Barrierefreiheit untersucht.

### 2. Weg zur Bibliothek

An dieser Stelle wird die Umsetzung der Barrierefreiheit der Wege, die zur Bibliothek führen, betrachtet. Die Wege sind für alle Menschen wahrnehmbar und eine einfache Beschilderung, evtl. mit Piktogrammen, ist vorhanden. Die Oberfläche aller Wege ist rutschfest und der Zugang zum Gebäude ist ebenerdig. Es stehen genügend Parkplätze für Menschen mit Behinderungen in der Nähe des Bibliothekseingangs zur Verfügung, um eine problemlose Anreise mit dem eigenen Fahrzeug zu ermöglichen. Zudem ist es von Vorteil, wenn sich öffentliche Transportmittel in unmittelbarer Nähe befinden. Hier spielt auch die Barrierefreiheit der Städte eine Rolle, denn Menschen mit Behinderung sollten sich in der Stadt ungehindert bewegen können und so den Weg zur Bibliothek bestreiten können.

### **3. Gebäudeeingang und Türen**

Der Eingang zum Gebäude ist gut beleuchtet und klar erkennbar. Alle Türen sind über automatische Türöffner oder mit Bewegungssensor zu öffnen. Zudem müssen sie breit genug sein, damit sich Menschen im Rollstuhl ungehindert bewegen können.

### **4. Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek**

Um eine Orientierung im Gebäude für alle zu ermöglichen, stehen Lagepläne zur Verfügung. Sämtliche Beschilderung zur Orientierung ist einfach verständlich, konsistent und Piktogramme werden verwendet. Für Menschen mit Sehbehinderung ist sie taktil und/oder mit Brailleschrift versehen und sendet gegebenenfalls akustische Signale aus (z. B. Sound Beacons). Taktile Bodenleitsysteme vereinfachen die Orientierung innerhalb des Gebäudes.

### **5. Verbindung zwischen den Geschossen**

Die Möglichkeit der barrierefreien Bewegung zwischen den Geschossen ist vorhanden. Das bedeutet, dass neben Treppen auch Aufzüge zur Verfügung stehen. Diese verfügen über eine Sprachausgabe und Knöpfe zur Bedienung sind taktil und/oder mit Brailleschrift ausgestattet. Alle Treppen haben Handläufe auf erreichbarer Höhe.

### **6. Toilettenräume**

Barrierefreie Toilettenräume stehen zur Verfügung, bestenfalls auf jeder Etage. Der Gestaltung dieser Räumlichkeiten und Armaturen liegen nationale oder internationale Standards zugrunde. Sie sind mit Piktogrammen, zum Beispiel dem ISA, beschildert.

### **7. Zugang zum Bestand**

Alle Bereiche der Bibliothek sind barrierefrei zugänglich. Halbhohe Regale machen den Bestand auch für kleine Menschen, Kinder oder Menschen im Rollstuhl verfügbar. Die Wege in der Bibliothek sind ausreichend breit, eben und aus einem rutschfesten Material.

## **5.3 Analysestruktur**

Zunächst werden in einem Steckbrief die Eckdaten der Bibliotheken übersichtlich tabellarisch dargestellt. Diese beinhalten folgenden Eckdaten: Bibliothekstyp, Adresse, Baujahre und Eröffnung, Architekturbüro, Träger und Kosten, Fläche, Medien,



Öffnungszeiten und besondere Ausstattung. Sie geben eine Übersicht über die Einrichtungen und verdeutlichen, dass die untersuchten Bibliotheken in ihrer Art ähnlich und deshalb vergleichbar sind. Eine kurze Beschreibung des Gebäudes vermittelt einen ersten Eindruck von der Bibliothek und stellt besondere Merkmale hervor.

Anschließend werden die Bibliotheksgebäude anhand der aufgestellten Kriterien untersucht. Etwaige Besonderheiten werden in einem weiteren Punkt näher beschrieben. Dies können beispielsweise technische Neuheiten sein, die bisher eher wenig Beachtung bei der Ausstattung von Bibliotheken fanden, aber auch eine besondere Einstellung zum Thema Barrierefreiheit beziehungsweise Zugang für alle Menschen.

In einer Zusammenfassung der Ergebnisse werden diese zur Diskussion gestellt. Gleiche Analyse Kriterien sollen dabei die Ergebnisse vergleichbar machen und die Möglichkeit der Übertragbarkeit offenlassen. Es wird zudem betrachtet, ob Trends beim Bibliotheksbau in der Praxis erkennbar sind und ob sich die Ergebnisse stark unterscheiden. Zum Beispiel, ob besondere Gesetze die Barrierefreiheit von Gebäuden unterstützen oder welche Bibliotheken mit ihren Visionen wegweisend in diesem Bereich sind.

## 6. Fallbezogene Auswertung

Folgende Bibliotheken wurden aufgrund der aufgestellten Kriterien ausgewählt:

### **Oodi, die neue Zentralbibliothek von Helsinki in Finnland**

Der spektakuläre Bibliotheksbau wurde Ende 2018 eröffnet und befindet sich als eine Art Wahrzeichen im Zentrum der Stadt, in direkter Nachbarschaft zu anderen kulturellen Einrichtungen von Helsinki. Sie ist ein Lobgesang auf Bibliotheken, daher der Name Ode.

### **Dokk1, die Zentralbibliothek in Aarhus, Dänemark**

Die Bibliothek wurde 2015 eröffnet und ist Teil des neuen Hafengebiets, welches in den letzten Jahren aus dem Nichts entstand. Der beeindruckende Bau hebt sich mit seinem industriellen Design deutlich von anderen Bibliotheksgebäuden ab.

### **Die neue Deichmanske Bibliothek in Oslo, Norwegen**

Die neue Hauptbibliothek im Ortsteil Bjørvika der Stadt Oslo in Norwegen befindet sich derzeit noch im Bau, weshalb dieses Beispiel nur teilweise analysiert werden kann. Da Norwegen jedoch vorbildliche Richtlinien zum Universal Design hat, sind die Vorgaben sehr klar. Virtuelle Vorstellungen oder Rundgänge, die von den Architekturbüros zur

Verfügung gestellt wurden, werden als erster Eindruck, wie es später aussehen könnte, in die Betrachtung miteinbezogen.

### Die Library of Birmingham im Vereinigten Königreich

Die 2013 eröffnete und architektonisch einzigartige Bibliothek ist die größte öffentliche Bibliothek Europas.

## 6.1 Oodi (Helsinki, Finnland)

Bibliothekstyp	Zentralbibliothek
Adresse	Töölönlahdenkatu 4 00100 Helsinki
Baujahre und Eröffnung	Baubeginn 2016, Eröffnung im Dezember 2018
Architekturbüro	ALA Architects, Finnland Website: <a href="http://www.ala.fi">www.ala.fi</a>
Träger und Kosten	Stadt Helsinki, Staat Finnland (30 Millionen Euro) Kosten insgesamt: 98 Millionen Euro <sup>68</sup>
Fläche	17.250 Quadratmeter <sup>69</sup>
Bestandsgröße	ca. 100.000 Bücher <sup>70</sup>
Öffnungszeiten	Mo.-Fr. 8-22 Uhr Sa.-So. 10-20 Uhr <sup>71</sup>
Besondere Ausstattung	Kino, Restaurant, Café, Bar

### 6.1.1 Objektbeschreibung

Auf den ersten Blick wird deutlich, dass beim Bau der Bibliothek großer Wert auf Offenheit gelegt wurde. Nicht nur die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten laden zum Besuch ein (siehe Anhang 1, Bild 1). Auch die Öffnungszeiten bieten eine große Flexibilität. Auf drei Etagen bietet die Bibliothek nicht nur Bücher zur Entleihung an, sondern darüber hinaus ein besonderes Bibliothekserlebnis. Jede Etage hat ihren eigenen Charakter und eine spezielle Atmosphäre. In der Eingangshalle im Erdgeschoss

<sup>68</sup> Oodi. FAQ <https://www.oodihelsinki.fi/en/faq/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>69</sup> ArchDaily. *Oodi Helsinki Central Library / ALA Architects* <https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>70</sup> Oodi. FAQ <https://www.oodihelsinki.fi/en/faq/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>71</sup> Oodi. *Contact* <https://www.oodihelsinki.fi/en/contact-information/> (Zugriff vom 13.2.2019)

befinden sich die für eine Bibliothek typischen Einrichtungen wie Ausleihe, Rückgabe und Informationsschalter. Aber auch ein Café und Restaurant, ein Kino und Ausstellungsflächen.<sup>72</sup>

Die erste Etage steht im Zeichen des Lernens und Interagierens. Hier gibt es Räume für Workshops, Lerngruppen, Aktivitäten aller Art sowie Einzelarbeitsplätze und ruhige Räume zum Entspannen. In den Räumlichkeiten stehen unter anderem folgende Geräte zur Verfügung: 3D Scanner, Laser Cutter, Sticker Drucker, eine Heißpresse, Nähmaschinen, Overlock Nähmaschinen, Stickmaschinen und Button-Pressen. Die verschiedenen Räume können online gebucht werden, die meisten davon stehen kostenfrei zur Verfügung. Es geht vor allem darum mit anderen Menschen zu interagieren und zu kommunizieren.<sup>73</sup>

Erst auf der obersten Etage sind Bücher und andere Medien zu finden. Sie trägt passenderweise den Beinamen „Book Heaven“. Auf dem „Citizen’s Balcony“ kann der Ausblick auf die Stadt unter freiem Himmel genossen werden. Der Kinderbereich befindet sich ebenfalls auf dieser Etage.<sup>74</sup>

Das Motto der Bibliothek lautet: „Not just a library. Your interface to everything“<sup>75</sup>. Hier stehen vor allem die Menschen im Mittelpunkt und ihre Verbindungen zu allem, was sie in ihrem Alltag umgibt. Es ist ein öffentlicher Ort, der sich im Herzen der Stadt befindet und offen für alle sein soll.<sup>76</sup>

## 6.1.2 Analyse

### 1. Motivation der Bibliothek

Ganz selbstverständlich antwortete Pirjo Lapasti, Hauptplanerin der Zentralbibliothek Oodi, auf die Frage, warum es ihrer Meinung nach wichtig sei, als öffentliche Bibliothek für alle Menschen offen zu sein, dass öffentliche Bibliotheken für alle zugänglich sein *müssen*.<sup>77</sup> Natürlich hätte es auch viel mit Gleichberechtigung, Demokratie und der

---

<sup>72</sup> Vgl. Oodi. *The Facilities and Functions* <https://www.oodihelsinki.fi/en/what-is-oodi/the-facilities-and-functions/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>73</sup> Vgl. ebd.

<sup>74</sup> Vgl. ebd.

<sup>75</sup> Oodi. *Home* <https://www.oodihelsinki.fi/en/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>76</sup> Vgl. Libraries.fi. *Helsinki Central Library 2018 – the library of the new era* [https://www.libraries.fi/buildings/central-library?language\\_content\\_entity=en](https://www.libraries.fi/buildings/central-library?language_content_entity=en) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>77</sup> Korrespondenz zwischen Nadja Baldszuhn und Pirjo Lipasti via E-Mail vom 19.12.2018

Möglichkeit des lebenslangen Lernens zu tun, um ein sinnvolles, erfolgreiches und glückliches Leben zu leben.<sup>78</sup> Diese Einstellung zur Offenheit spiegelt sich auch in den nationalen Gesetzen wider. Im Strategieplan der Finnischen Öffentlichen Bibliotheken finden sich ebenfalls Gedanken zur Offenheit für alle. So ist ein erklärtes Ziel der gleichberechtigte Zugang zu Informationen und Kultur. Gleichberechtigung gehört neben Verantwortung, Gemeinschaftsgefühl, Mut und Meinungsfreiheit in diesem Strategieplan zu den elementaren Werten von finnischen Bibliotheken. Eines der Ziele ist, dass jede\*r die Möglichkeit haben sollte, die Bibliothek zu besuchen. Dabei sollten auch speziellere Nutzungsgruppen beachtet werden.<sup>79</sup>

Finnland hat ein eigenes Bibliotheksgesetz, den *Finnish Public Libraries Act*. Das Ziel des Gesetzes ist unter anderem, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Kultur zu ermöglichen, die Lesekultur, die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens sowie Demokratie und freie Meinungsäußerung zu fördern.<sup>80</sup> Die Umsetzung dieser Ziele fußt auf dem Gedanken der Gemeinschaft, des Pluralismus und der kulturellen Vielfalt.<sup>81</sup> Der Gedanke der kulturellen Vielfalt und Diversität wird im Gesetz explizit erwähnt, was dafür spricht, dass dieser Anerkennung innerhalb des Landes findet. In Abschnitt 10 des Gesetzes ist klar festgelegt, dass öffentliche Bibliotheken für alle zugänglich sein sollen. Klare Regelungen, was die Umsetzung angeht, lassen sich hier nicht finden.

Im *Government Decree on Accessibility of Buildings* (Regierungserlass zur Barrierefreiheit von Gebäuden) des *National Building Code of Finland* (Nationale Bauordnung von Finnland) findet sich indes mehr zum barrierefreien Bauen. Es enthält klare Regelungen für die Barrierefreiheit neuer Gebäude. Damit soll die Barrierefreiheit und die uneingeschränkte Nutzbarkeit für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen bei einem Bauvorhaben sichergestellt werden. Das Gebäude und die Umgebung um sie herum soll so geplant und gestaltet werden, dass sie der vorgesehenen Nutzung entsprechen.<sup>82</sup>

---

<sup>78</sup> Ebd.

<sup>79</sup> Vgl. The Council for Public Libraries 2016

<sup>80</sup> Vgl. Ministry of Education and Culture, Finland 2016, Abschn. 2

<sup>81</sup> Vgl. ebd., Abschn. 2

<sup>82</sup> Vgl. Tiilikainen, Pensamo 2017

Die Stadt Helsinki hat darüber hinaus einen eigenen *Accessibility Plan*. Hier ist festgelegt, wie eine barrierefreie Umgebung beschaffen sein muss. Dazu gehört der einfache Zugang zu Gebäuden, die ungehinderte Bewegung innerhalb von Gebäuden sowie verständliche Hinweisschilder.<sup>83</sup>

Helsinki bezeichnet sich selbst als „most functional city in the world“ mit dem Ziel einer resoluten Bekämpfung sozialer Ausgrenzung und Segregation.<sup>84</sup>

Finnland hat 2007 die UN-BRK unterzeichnet, diese 2016 ratifiziert und sich damit zur Umsetzung verpflichtet. Das ist nur ein weiteres Zeichen dafür, dass die Motivation zur barrierefreien Gestaltung in Finnland sehr hoch ist.

## 2. Weg zur Bibliothek

Laut offizieller Website der Bibliothek ist der Weg zum Eingang ausgeschildert, eben und beleuchtet. Eine taktile Leitlinie auf dem Boden, welcher aus einem rutschfesten Material besteht, weist den Weg zum Eingang.<sup>85</sup> In der nationalen Bauordnung ist die Beschaffenheit von Durchgängen, die zu Gebäuden führen, klar geregelt und wurde hier umgesetzt.<sup>86</sup> Ebenfalls vorgeschrieben ist eine adäquate Anzahl an Parkplätzen, mindestens aber ein Parkplatz für Menschen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind.<sup>87</sup> Auf dem Gebäudeplan der Bibliothek sind diese in unmittelbarer Nähe zum Eingang verzeichnet. Ein „Pick-Up and Drop-Off“-Bereich befindet sich ebenfalls dort.<sup>88</sup>

Die Bibliothek befindet sich im Zentrum der Stadt Helsinki nahe des Finnischen Parlaments (*Eduskuntatalo*), zudem in nächster Nähe des Hauptbahnhofs und ist daher sehr gut an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr angebunden. An dieser Stelle sei noch der symbolische Charakter dieser bewussten Standortwahl erwähnt:

*„The siting of Oodi opposite the Eduskuntatalo was chosen to be symbolic of the relationship between the government and the populace, and act as a reminder of the Finnish Library Act’s mandate for*

---

<sup>83</sup> Vgl. The City of Helsinki. *The City of Helsinki Accessibility Plan* <https://www.hel.fi/helsinkikaikille/en/accessibility-guidelines/accessibility-plan/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>84</sup> Vgl. The City of Helsinki. *Helsinki to be the most functional city in the world* <https://www.hel.fi/uutiset/en/kaupunginkanslia/helsinki-to-be-the-most-functional-city-in-the-world> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>85</sup> Vgl. Oodi. *Accessibility* <https://www.oodihelsinki.fi/en/accessibility/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>86</sup> Vgl. Tiilikainen, Pensamo 2017, Abschn. 2

<sup>87</sup> Vgl. ebd., Abschn. 2

<sup>88</sup> Vgl. Oodi. *The Facilities and Functions* <https://www.oodihelsinki.fi/en/what-is-oodi/the-facilities-and-functions/> (Zugriff vom 13.2.2019)

*libraries to promote lifelong learning, active citizenship, democracy and freedom of expression. It also places the new library in the heart of Helsinki's cultural district, close to many of the capital's great institutions.*<sup>89</sup>

Dies verdeutlicht die positive Einstellung des Staates zu Bibliotheken und Bildung im Allgemeinen.

### **3. Gebäudeeingang und Türen**

Alle Eingänge zum Gebäude sind barrierefrei oder haben neben den nicht barrierefreien Eingängen, wie Drehtüren, auch automatische Schiebetüren mit Bewegungssensoren (siehe Anhang 1, Bild 2). Der überdachte Haupteingang hebt sich deutlich vom Rest des Gebäudes ab und ist beleuchtet (siehe Anhang 1, Bild 1). Vor der Tür gibt es genügend Platz, um sich beispielsweise mit dem Rollstuhl zu bewegen.<sup>90</sup> Die Maße, die Türen im allgemeinen und Eingangstüren haben müssen, damit sie barrierefrei sind, sind in der nationalen Bauordnung festgehalten.<sup>91</sup>

### **4. Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek**

Im Eingangsbereich des Erdgeschosses der Bibliothek befindet sich der Service- und Informationsschalter, von dem ein taktiles Bodenleitsystem ausgeht. Des Weiteren finden sich hier Wegweiser zu allen Räumlichkeiten der Bibliothek.<sup>92</sup> Damit sich blinde und sehbehinderte Menschen zurechtfinden können, stehen taktile Lagepläne (siehe Anhang 1, Bild 3) und Sound Beacons zur Verfügung.<sup>93</sup> Zudem wurden sogenannte iBeacons installiert („not functioning yet, but soon“<sup>94</sup>), ein von Apple entwickeltes System zur Lokalisierung und Orientierung in geschlossenen Räumen. Es funktioniert über Bluetooth und einer zugehörigen App auf dem eigenen Smartphone. In der gesamten Einrichtung werden einheitliche Symbole und Piktogramme verwendet. Es wird eine neuere Version des ISA verwendet, die dynamischer ist.<sup>95</sup>

---

<sup>89</sup> Archdaily. *Oodi Helsinki Central Library / ALA Architects*

<https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>90</sup> Vgl. Oodi. *Accessibility* <https://www.oodihelsinki.fi/en/accessibility/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>91</sup> Vgl. Tiilikainen, Pensamo 2017, Abschn. 4

<sup>92</sup> Vgl. Oodi. *Accessibility* <https://www.oodihelsinki.fi/en/accessibility/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>93</sup> Korrespondenz zwischen Nadja Baldszuhn und Pirjo Lipasti via E-Mail vom 19.12.2018

<sup>94</sup> Ebd.

<sup>95</sup> Vgl. Oodi. *The Facilities and Functions* <https://www.oodihelsinki.fi/en/what-is-oodi/the-facilities-and-functions/> (Zugriff vom 13.2.2019)

## 5. Verbindung zwischen den Geschossen

Das Gebäude erstreckt sich über drei Etagen, die sowohl über Rolltreppen als auch mehrere Aufzüge erkundbar sind. Die beiden zentralen ineinander verschlungenen Wendeltreppen verfügen über Handläufe und sind breit genug für Gegenverkehr (siehe Anhang 1, Bild 4). Der Kinderbereich in der obersten Etage ist etwas erhöht, um ihn vom restlichen Bestand auch optisch abzugrenzen. Dieser ist zudem über eine Rampe mit dem Rollstuhl befahrbar.<sup>96</sup>

## 6. Toilettenräume

Auf allen Etagen befinden sich barrierefreie Toilettenräume, die mit einer Abwandlung des ISA gekennzeichnet sind.<sup>97</sup>

## 7. Zugang zum Bestand und Ausstattung

Die Bibliothek bietet auf einer Fläche von 17.250 Quadratmetern nur 100.000 Bücher (zum Vergleich: alle Hauptbibliotheken der Berliner Bezirke haben um die 200.000 Printmedien in Freihandaufstellung). Da die Regale relativ niedrig sind, haben auch kleinere Menschen, Kinder und Menschen im Rollstuhl die Möglichkeit alle Bücher selbst den Regalen zu entnehmen (siehe Anhang 1, Bild 5). Der vergleichsweise kleine Buchbestand, der sich nur auf der obersten Etage befindet, ist ein Zeichen dafür, dass es eine Bibliothek für die Menschen ist, nicht nur ein Zuhause für Bücher. Der Mensch steht im Mittelpunkt des Gebäudes, weshalb es viele Aufenthaltsmöglichkeiten mit verschiedensten Sitzmöbeln gibt.

### 6.1.3 Besonderheiten

Die Zentralbibliothek Oodi misst der Mehrsprachigkeit einen großen Wert bei. Finnland hat neben dem Finnischen auch Schwedisch als Amtssprache. Die Mitarbeiter\*innen werden dazu angehalten beide Sprachen zu beherrschen. Dieses Ziel wird beispielsweise mit Sprachcafés gefördert.<sup>98</sup> Die Beschilderung in der Bibliothek ist zusätzlich in Englisch verfügbar (siehe Anhang 1, Bild 3). Dies erleichtert es auch Personen, die weder aus

---

<sup>96</sup> Vgl. ebd.

<sup>97</sup> Vgl. ebd.

<sup>98</sup> Vgl. Oodi. *Keskustakirjasto Oodi - Beiträge*

<https://www.facebook.com/keskustakirjastoOodi/posts/2304018992944412> (Zugriff vom 13.2.2019)

Finnland noch aus Schweden kommen und die Sprachen nicht beherrschen, sich dort zurecht zu finden.

Die Bibliothek nimmt eine wegweisende Position beim Thema Barrierefreiheit ein. Bei der Planung von Oodi wurde deshalb besonders darauf geachtet.<sup>99</sup>

## 6.2 Dokk1 (Aarhus, Dänemark)

Bibliothekstyp	Zentralbibliothek
Adresse	Hack Kampmanns Plads 2 8000 Aarhus C
Baujahre und Eröffnung	Baubeginn 2011, Eröffnung 2015
Architekturbüro	Schmidt Hammer Lassen Architects Website: <a href="http://www.shl.dk/">www.shl.dk/</a>
Träger und Kosten	Gemeinde Aarhus und Realdania Kosten insgesamt: ca. 188 Millionen Euro (davon 74 Millionen Euro für den Bau des Parkhauses, gefördert von Realdania) <sup>100</sup>
Fläche	30.000 Quadratmeter <sup>101</sup>
Bestandsgröße	220.000 Bücher, 80.000 andere Medien <sup>102</sup>
Öffnungszeiten	Mo.-Fr. 8-21 Uhr Sa.-So. 10-16 Uhr Self-Service von 8-10 und 19-21 Uhr <sup>103</sup>
Besondere Ausstattung	Automatisiertes Parkhaus, Café, diverse Kunstwerke

### 6.2.1 Objektbeschreibung

Offenheit, Diversität, Interaktion mit der Stadt, Anpassungsfähigkeit und Zugang für alle sind die Visionen, die dem Gebäude Form gegeben haben.<sup>104</sup> Der monumentale Bau ist Teil der neu gestalteten *Urban Waterfront* am Hafen von Aarhus, der zweitgrößten Stadt Dänemarks. Er strahlt diese Offenheit mit ihren Glasfassaden aus, durch welche die Aktionen innerhalb des Gebäudes von Außen gut einsehbar sind und so die erwähnte

<sup>99</sup> Vgl. Oodi. *FAQ* <https://www.oodihelsinki.fi/en/faq/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>100</sup> Dokk1. *Facts about Dokk1* (PDF)

<sup>101</sup> Ebd.

<sup>102</sup> Ebd.

<sup>103</sup> Dokk1. *Opening hours* <https://dokk1.dk/opening-hours> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>104</sup> Vgl. Relsted Kærup 2015, S. 37



Interaktion mit der Stadt bilden (siehe Anhang 2, Bild 6). Neben der Bibliothek befindet sich im Gebäude ebenfalls der Bürgerservice der Stadt Aarhus. Im Folgenden soll jedoch nur die Bibliothek betrachtet werden.

Die Bibliothek verfügt neben zwei Veranstaltungsräumen, Projekt- und Lehrräumen, multifunktionalen und transformierbaren Flächen, einem Café und anderen Räumlichkeiten auch über Flächen, die keinem besonderen Zweck gewidmet sind, damit Menschen sich frei entfalten können. Es soll ein offener und frei zugänglicher Ort des Lernens sein, der Demokratie und Gemeinschaftssinn fördert.<sup>105</sup> Es gibt in der Bibliothek sowohl Bereiche, die für laute Aktivitäten genutzt werden können, als auch Räume, in denen Menschen die Ruhe genießen können. Eine Besonderheit ist die *Media Ramp* (siehe Anhang 2, Bild 7), die fünf Plattformen verbindet, die jeweils einer anderen Aktivität gewidmet sind.<sup>106</sup>

## 6.2.2 Analyse

### 1. Motivation der Bibliothek

Barrierefreiheit hatte bei allen Planungsphasen von Dokk1 eine hohe Priorität. Dies betrifft die physische Zugänglichkeit, die Innenarchitektur sowie die -ausstattung, wie Möbel und Armaturen, und nicht zuletzt die Nutzung neuer Technologien.<sup>107</sup>

Dänemark hat ein eigenes Bibliotheksgesetz. In diesem wird der freie (und kostenlose) und gleichberechtigte Zugang zu allen Medien der Bibliothek ausdrücklich benannt.<sup>108</sup>

Klare Vorschläge zur Umsetzung enthält es allerdings nicht.

Hingegen findet sich in der dänischen Bauordnung mehr zu den Anforderungen an die Barrierefreiheit von Gebäuden. Zur Zeit des Baus von Dokk1 waren die *Building Regulations 2010* (kurz: BR10) in Kraft, die mittlerweile von der 2015er Version abgelöst wurden. In der Bauordnung wurde festgehalten, wie Gebäude beschaffen sein müssen, damit sie für alle Menschen zugänglich und nutzbar sind.<sup>109</sup> Sie werden bei der weiteren Analyse

---

<sup>105</sup> Vgl. ebd., S. 21

<sup>106</sup> Vgl. Schmidt Hammer Lassen Architects. *SHL – Dokk1* <http://www.shl.dk/dokk1/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>107</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>108</sup> Vgl. Bertelsen 2000

<sup>109</sup> Vgl. Danish Ministry of Economic and Business Affairs 2010, S. 62

genauer betrachtet. Dänemark hat die ISO 21542 als nationalen Standard übernommen, welcher in der dänischen Fassung als DS/ISO 21542 verfügbar ist.

Dänemark hat die UN-BRK 2007 unterschrieben und 2009 ratifiziert und sich damit zur Umsetzung verpflichtet.

Der Anspruch der Bibliothek für alle Menschen offen zu sein wird auf der Website deutlich gemacht. Dort ist zu lesen, dass bei der Planung Menschen im Rollstuhl, Personen, die mit Kinderwagen unterwegs sind, Menschen mit Beeinträchtigungen beim Sehen, Hören, Bewegen oder anderen funktionalen Beeinträchtigungen sowie Allergiker\*innen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde.<sup>110</sup>

## 2. Weg zur Bibliothek

Im Planungsprozess von Dokk1 sowie bei der gesamten Umgebung wurde darauf geachtet, dass alle Wege und Zugänge barrierefrei sind.<sup>111</sup> 2016 wurde die Bibliothek mit dem Public Library Award der IFLA ausgezeichnet, die in der Begründung sowohl die zentrale Lage mitten in der Stadt als auch die Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten lobte.<sup>112</sup> Die imposanten Treppen wirken auf den ersten Blick nicht sehr einladend für Menschen, die sie aufgrund von Einschränkungen in ihrer Mobilität nicht benutzen können. Erst bei genauerer Betrachtung werden die vielfältigen Zugangsmöglichkeiten sichtbar. Die Stadtbahnstation „Dokk1“ (Letbane) hat einen direkten Anschluss an das Gebäude (siehe Anhang 2, Bild 6) und erlaubt daher eine problemlose Anreise, da in Aarhus sehr auf barrierefreien Nahverkehr geachtet wird.<sup>113</sup> Auf der selben Ebene befinden sich Aufzüge sowie Rolltreppen, die in die Bibliothek im ersten Obergeschoss führen. Bei der Planung des automatisierten Parkhauses, welches sich unter dem Gebäude befindet, wurde ebenfalls auf Barrierefreiheit geachtet.<sup>114</sup>

---

<sup>110</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>111</sup> Vgl. ebd.

<sup>112</sup> Vgl. *Public Library of the Year 2016* <https://modelprogrammer.slks.dk/en/news-events/public-library-of-the-year-2016/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>113</sup> Vgl. Aarhus Letbane. *Har Letbanen god tilgængelighed?* <https://www.letbanen.dk/faq/har-letbanen-god-tilgaengelighed/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>114</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

### 3. Gebäudeeingang und Türen

Die Eingangstür zum Gebäude auf Ebene 1 ist eine Drehtür. Flankiert wird sie von zwei konventionellen Türen, die mit automatischen Türöffnern ausgestattet sind.<sup>115</sup> Ausgewählte Türen innerhalb des Gebäudes sind ebenfalls mit solchen Türöffnern bedienbar. Andere wiederum besitzen vertikale Türgriffe, die das Öffnen für Menschen aller Größen erleichtern. Es gibt keine Türschwellen an den Eingängen zu den verschiedenen Räumen im Gebäude.<sup>116</sup>

### 4. Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek

Alle Hinweis- und Richtungsschilder sind sowohl analog als auch digital in Form von Bildschirmen vorhanden und auf zwei unterschiedlichen Höhen angebracht. Sie sind in Weißtönen gehalten und bestehen jeweils aus Piktogrammen und Text. Im ganzen Gebäude gibt es Markierungen zur Orientierung, die von Weitem zu erkennen sind.<sup>117</sup> Öffentliche Gebäude müssen laut BR10 Informationen zur Orientierung im Gebäude bereitstellen, die einfach zu sehen, lesen und zu verstehen ist. Dies kann in Form von deutlich sichtbaren, lesbaren und verständlichen Schildern umgesetzt werden, die optional mit Piktogrammen, Brailleschrift und Tönen ergänzt werden können.<sup>118</sup>

### 5. Verbindung zwischen den Geschossen

Es sind Rampen und Aufzüge, die auf die Bedürfnisse von Menschen im Rollstuhl abgestimmt sind zwischen den Geschossen vorhanden sowie eine Rolltreppe vom Erdgeschoss ins erste Obergeschoss. Zudem gibt es spezielle Fahrstühle, die im Falle einer Evakuierung des Gebäudes, beispielsweise bei einem Brand, Menschen im Rollstuhl und mit Mobilitätseinschränkungen vorbehalten sind. Die *Media Ramp* (siehe Anhang 2, Bild 7) hat sowohl Treppen als auch eine Rampe und führt vom ersten ins zweite Obergeschoss. Die Treppe verfügt über Handläufe auf zwei Höhen.<sup>119</sup>

Auf der zweiten Etage befindet sich eine kleine Rampe, um alle Bereiche des Stockwerks, welche sich auf verschiedenen Ebenen befinden auch mit dem Rollstuhl erkunden zu

---

<sup>115</sup> Vgl. ebd.

<sup>116</sup> Vgl. ebd.

<sup>117</sup> Vgl. ebd.

<sup>118</sup> Vgl. Danish Ministry of Economic and Business Affairs 2010, S. 64

<sup>119</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

können.<sup>120</sup> Alle Stufen und Höhenunterschiede innerhalb eines Gebäudes müssen laut BR10 mit Rampen ausgeglichen werden. Dort ist ebenfalls die Beschaffenheit von Rampen, wie beispielsweise der Steigungsgrad, festgelegt.<sup>121</sup>

## 6. Toilettenräume

Auf der ersten und zweiten Etage befinden sich vier barrierefreie Toilettenräume, eine davon verfügt über einen Personenlift, eine Mobilitätshilfe für Personen mit Bewegungseinschränkungen. Auf jeder Etage steht eine Toilette mit einer eingebauten Wasch- und Trockenfunktion zur Verfügung.<sup>122</sup> Laut BR10 muss mindestens eine Toilette klare Anforderungen an Barrierefreiheit erfüllen. Diese Regelungen, die die Beschaffenheit von barrierefreien Toilettenräumen beschreiben, werden dort in acht Punkten erläutert.<sup>123</sup> Da die Bauordnung nur eine barrierefreie Toilette vorschreibt, erfüllt die Bibliothek nicht nur die Anforderungen, sondern bietet den Besuchenden erheblich mehr Komfort.

## 7. Zugang zum Bestand

Festgelegte Wege innerhalb des Gebäudes sind barrierefrei, mit einer Breite von mindestens 180 Zentimetern. Diese werden stets von Möbeln freigehalten, damit sich blinde oder sehbehinderte Menschen einfacher zurechtfinden und sich leichter mit dem Gebäude vertraut machen können. Die Regale sind mindestens 150 Zentimeter auseinander, sodass Menschen im Rollstuhl und Menschen, die zu Fuß unterwegs sind gut aneinander vorbeigekommen. Alle Betonböden haben eine rutschfeste Oberfläche.<sup>124</sup> Nach der BR10 müssen Zugangswege eine ausreichende Breite haben, die sich nach dem angestrebten Zweck richtet, mindestens aber 130 Zentimeter breit sein.<sup>125</sup>

---

<sup>120</sup> Vgl. ebd.

<sup>121</sup> Vgl. Danish Ministry of Economic and Business Affairs 2010, S. 65–66

<sup>122</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>123</sup> Vgl. Danish Ministry of Economic and Business Affairs 2010, S. 73

<sup>124</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>125</sup> Vgl. Danish Ministry of Economic and Business Affairs 2010, S. 65

### 6.2.3 Besonderheiten

Viele verschiedene Variationen von Möbeln sind in der Bibliothek zu finden. Sie haben unterschiedliche Höhen, Polsterungen, sind mit oder ohne Armlehnen. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Umgebung sehr allergiefreundlich gestaltet wurde. In den hängenden Gärten wurde vor allem bei der Pflanzenauswahl darauf geachtet.<sup>126</sup>

## 6.3 Neue Deichman Bibliothek (Oslo, Norwegen)

Bibliothekstyp	Zentralbibliothek
Adresse	Noch keine genaue Adresse bekannt, ungefähre Adresse: Operagata, Langkaia 0150 Oslo, Norwegen
Baujahre und Eröffnung	Baubeginn 2014, geplante Eröffnung Anfang 2020 <sup>127</sup>
Architekturbüro	Lund Hagem Architects Website: <a href="http://www.lundhagem.no">www.lundhagem.no</a> Atelier Oslo Website: <a href="http://www.atelieroslo.no">www.atelieroslo.no</a>
Träger und Kosten	Stadtverwaltung von Oslo, Kosten noch nicht bekannt
Fläche	ca. 18.000 Quadratmeter <sup>128</sup>
Bestandsgröße	noch nicht bekannt
Öffnungszeiten	noch nicht bekannt
Besondere Ausstattung	Kino, Lounges, Restaurant

### 6.3.1 Objektbeschreibung

Die neue Deichman Bibliothek befindet sich derzeit im Bau im neuen Hafeneareal Bjørvika und wird voraussichtlich Anfang 2020 eröffnet. Das Gebäude erstreckt sich über fünf Etagen mit Zwischenebenen (Mezzaninen) und verfügt über einen Keller (siehe Anhang 3, Bild 8). Geplant ist ein erster Orientierungspunkt im Erdgeschoss mit dem Überblick über das gesamte Angebot der Bibliothek und über kulturelle Informationen über Oslo

<sup>126</sup> Vgl. Dokk1. *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>127</sup> Nytt Hovedbibliotek Bjørvika. *Om biblioteket* <https://blogg.deichman.no/nyedeichman/om-biblioteket/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>128</sup> Lund Hagem Arkitekter. *Deichmanske Library* <http://www.lundhagem.no/projects/all/deichmanske-library> (Zugriff vom 13.2.2019)

sowie ein Restaurant, eine Lounge mit Zeitschriften und Zeitungen und ein Bibliothekshop. Im ersten Stock soll sich die Belletristik befinden mit Erzählungen aus aller Welt. Dort wird sich ebenfalls ein Café mit vielen Sitzgelegenheiten im Innen- und Außenbereich befinden sowie ein Bereich für Kinder mit Aktivitäten in verschiedenen Formen. Das zweite Obergeschoss rückt neue Medien in den Fokus: Filme, Videospiele und Musik, digitale Arbeitsbereiche, Comics und ein separater Bereich für Popkultur. Das sogenannte „Wissensuniversum“ mit gemeinschaftlichen Arbeitsbereichen und Kursräumen wird auf der dritten Etage entstehen. Ruhige Arbeitsplätze und ein Lesesaal mit Lehrbüchern aller Kategorien, Literatur über Oslo und die ursprüngliche Deichman-Sammlung werden sich darüber im vierten Stock befinden. Im Untergeschoss ist ein Plenarsaal für Veranstaltungen, ein Kino für 70 Besucher\*innen und ein Mehrzweckraum für 250 Personen und eine Bar geplant. Zudem soll sich hier die historische Sammlung der Bibliothek in Freihandaufstellung befinden.<sup>129</sup>

### 6.3.2 Analyse

#### 1. Motivation der Bibliothek

Im Strategieplan für die neue Bibliothek ist die Vision für das neue Bibliotheksgebäude wie folgt beschrieben: „Die Deichmanske Bibliothek wird Europas innovativste, sichtbarste und zugänglichste Bibliothek und Kulturerbe sein.“<sup>130</sup> Für Knut Skansen, dem Bibliotheksdirektor der Deichmanske, gehört es zum Demokratieverständnis, dass alle Menschen Zugang zu Informationen haben. Öffentliche Bibliotheken gehörten zur Grundlage der gemeinschaftlichen Kultur. Die Demokratie selbst hänge davon ab, dass alle Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen, Kultur und anderen Ressourcen haben, die die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben und der öffentlichen Konversation ermöglichen.<sup>131</sup> Das Selbstverständnis der Teilhabe für alle Menschen spiegelt sich in den Gesetzen des Landes wider. In Norwegen soll das Prinzip des Universal Designs bis zum Jahr 2025 umgesetzt sein, sodass alle Gebäude und (öffentlichen) Plätze für alle Menschen zugänglich sind.

---

<sup>129</sup> Vgl. Nytt Hovedbibliotek Bjørvika. *Om biblioteket*  
<https://blogg.deichman.no/nyedeichman/om-biblioteket/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>130</sup> Kulturetaten - Deichmanske bibliotek 2010, S. 8

<sup>131</sup> Korrespondenz zwischen Nadja Baldzuhn und Knut Skansen via E-Mail vom 20.12.2018

Beim Bau der Bibliothek werden die Gebäudetechnischen Vorschriften (TEK17) von Norwegen befolgt. Diese legen den Grenzwert für das Mindestmaß an Eigenschaften fest, das ein Bauwerk aufweisen muss, um in Norwegen legal gebaut zu werden.<sup>132</sup>

Als Grundlage dienen mehrere Standards, unter anderem der Standard für Universal Design im Konstruktionsbereich (vgl. NS 11001 *Universell utforming av byggverk*), welcher für alle Gebäude gilt. Diese Regelungen stellen sicher, dass alle Menschen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, Zugang zu Gebäuden haben und diese nutzen können.<sup>133</sup>

Die Stadt Oslo verabschiedete zudem noch eigene Grundsätze von Universal Design (*Common Principles of Universal Design*) als Reaktion auf den nationalen Plan und gab in Auftrag, dass Pläne zur konkreten Umsetzung gemacht werden.<sup>134</sup>

Im Strategieplan für die neue Deichman Bibliothek wird betont, dass die Bibliothek einen hohen internationalen Standard erfüllen wird. Um ihre soziale Mission zu erfüllen, muss das Gebäude eine sichtbare und zentrale Ressource im öffentlichen Raum sein.<sup>135</sup>

## 2. Weg zur Bibliothek

Die Bibliothek befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, in direkter Nachbarschaft des Opernhauses an einer Bucht von Oslo. Die Busstation Tollboden befindet sich direkt am Areal. Die Osloer Strategie zu Universal Design enthält Pläne für das öffentliche Transportnetzwerk: „The transport network chain will provide overall accessibility throughout the entire public transportation system in Oslo.“<sup>136</sup> Für Menschen im Rollstuhl sind die öffentlichen Verkehrsmittel der Verkehrsgesellschaft Ruter kostenlos. Die meisten Verkehrsmittel sind barrierefrei gestaltet.<sup>137</sup>

---

<sup>132</sup> Vgl. Direktoratet for Byggkvalitet. *Om veiledningen til TEK17*  
<https://dibk.no/byggereglene/byggteknisk-forskrift-tek17/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>133</sup> Vgl. Standard.no. *NS 11001 Universell utforming av byggverk*  
<https://www.standard.no/nyheter/nyhetsarkiv/bygg-anlegg-og-eiendom/2012/universell-utforming-i-bygninger/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>134</sup> Vgl. Age-Friendly World 2015. *Norway: Oslo's Common Principles of Universal Design 2014*  
<https://extranet.who.int/agefriendlyworld/the-common-principles-of-universal-design-city-of-oslo-2014/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>135</sup> Vgl. Kulturetaten - Deichmanske bibliotek 2010, S. 5

<sup>136</sup> Age-Friendly World 2015. *Norway: Oslo's Common Principles of Universal Design 2014*  
<https://extranet.who.int/agefriendlyworld/the-common-principles-of-universal-design-city-of-oslo-2014/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>137</sup> Vgl. Ruter. *Travelling with wheelchair* <http://ruter.no:81/en/buying-tickets/on-board/travelling-with-wheelchair/> (Zugriff vom 13.2.2019)

Es gibt einen eigenen Standard für die Gestaltung von Außenbereichen (NS 11005 *universell utforming av uteområder*). Dieser enthält Regelungen, die bei der Gestaltung des Vorplatzes der Bibliothek, welcher im Zuge des Neubaus ebenfalls neugestaltet wird, angewendet werden. Ein großes Bassin soll sich im Zentrum des Platzes befinden (Siehe Anhang 3, Bild 9).

### 3. Gebäudeeingang

Laut TEK17 müssen Eingänge gut sichtbar, zentral gelegen und im Bezug auf den Zugang einfach zu verstehen sein. Zudem müssen sie sicher und benutzerfreundlich sein. Eingänge müssen beispielsweise gut beleuchtet und stufenlos sein. Automatische Türöffnungsknöpfe müssen sich an einem Ort befinden, sodass auch Menschen im Rollstuhl diese erreichen können.<sup>138</sup> Geplant sind Eingänge im Osten, Westen und Norden, die durch Einschnitte in der Fassade markiert sind, um Menschen von allen Seiten der Stadt willkommen zu heißen.<sup>139</sup>

### 4. Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek

Die TEK17 schreiben in Paragraph 12-6 vor, dass es einfach sein muss sich im Gebäude zu orientieren. Eine einheitliche und konsistente Beschilderung kann dazu beitragen. Hinweisschilder und Markierungen, die die Richtung oder den Abstand anzeigen, müssen so gestaltet und positioniert sein, dass sie leicht ausgerichtet werden können. Zeichen und Markierungen müssen gut sichtbar, logisch und lesbar sein.<sup>140</sup>

### 5. Verbindung zwischen den Geschossen

In dem Animationsvideo der Architekturbüros ist zu erkennen, dass Aufzüge zu allen Ebenen und Zwischenebenen und Rolltreppen zwischen den Etagen vorhanden sein werden. Treppen sind nicht sichtbar.<sup>141</sup>

---

<sup>138</sup> Vgl. Norwegian Building Authority 2017, S. 35

<sup>139</sup> Vgl. Visit Oslo. *Deichmanske Bibliothek* <https://www.visitoslo.com/de/ihr-oslo/oslos-neue-architektur/ausblick/deichmanske-bibliothek/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>140</sup> Vgl. Direktoratet for Byggkvalitet 2017

<sup>141</sup> Vgl. Lund Hagem Architects und Atelier Oslo 2012



Aufzüge und Treppen im Eingangsbereich müssen laut Paragraph 12-6 der TEK17 zentral angeordnet und leicht zu finden sein, indem sie entweder vom Haupteingang aus sichtbar, vom Haupteingang zum Aufzug und zur Treppe deutlich markiert sind oder direkt neben dem Haupteingang liegen.<sup>142</sup>

## 6. Toilettenräume

Über die genaue Gestaltung der Toilettenräume ist bisher nichts bekannt. Anforderungen an universell gestaltete Bäder und Toiletten sind in Paragraph 12-9 der TEK17 enthalten.

## 7. Zugang zum Bestand

Verbindungswege innerhalb von Gebäuden dürfen keine Stufen haben. Des Weiteren dürfen Steigungen nicht steiler als 1:15 sein, was einem Steigungswinkel von 6,6 Prozent entspricht.<sup>143</sup> Über die Höhe sowie die Anordnung der Regale ist bisher nichts bekannt.

### 6.3.3 Besonderheiten

Eine Besonderheit stellen die umfassenden Regelungen zum Universal Design dar. Weitere Besonderheiten könnten erst im fertigen Gebäude beobachtet werden.

## 6.4 Library of Birmingham (Vereinigtes Königreich)

Bibliothekstyp	Regionalbibliothek
Adresse	Centenary Square, Broad Street Birmingham B1 2ND
Baujahre und Eröffnung	Baubeginn 2010, Eröffnung 2013
Architekturbüro	Mecanoo Architects Website: <a href="http://www.mecanoo.nl">www.mecanoo.nl</a>
Träger und Kosten	Birmingham City Council: 188,8 Millionen Pfund (ca. 215 Millionen Euro) <sup>144</sup>

<sup>142</sup> Vgl. Direktoratet for Byggkvalitet 2017

<sup>143</sup> Vgl. ebd., Abschn. 12–6

<sup>144</sup> Birmingham City Council. *About the Library of Birmingham: Funding*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/9](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/9) (Zugriff vom 13.2.2019)

Fläche	31.000 Quadratmeter <sup>145</sup>
Bestandsgröße	400.000 Bücher <sup>146</sup>
Öffnungszeiten	Mo.-Di. 11-19 Uhr Mi.-Sa. 11-17 Uhr Eingeschränkter Service im Erdgeschoss: Mo.-Fr. 9-11 Uhr Mo.-Di. 19-21 Uhr Mi.-Fr. 17-21 Uhr <sup>147</sup>
Besondere Ausstattung	Café, Bibliotheksshop, Fotoautomat

### 6.4.1 Objektbeschreibung

Über zehn Etagen, die sich in der Größe, aber auch in der Nutzung unterscheiden, erstreckt sich der enorme Bibliotheksbau im Zentrum der englischen Stadt Birmingham, umgeben von anderen Sehenswürdigkeiten. Eine geräumige Eingangshalle mit Mezzanin empfängt die Gäste in der größten Regionalbibliothek Europas (siehe Anhang 4, Bild 10). Vier weitere Ebenen und zwei Gartenterrassen sind für die Besuchenden frei zugänglich. Darunter auch der *Shakespeare Memorial Room*, in dem sich eine der größten Shakespeare Sammlungen befindet.<sup>148</sup> Das Gebäude teilt sich Räumlichkeiten mit dem Birmingham REP Theater, welches direkt an das Bibliotheksgebäude angeschlossen ist.

Die staatliche Bibliotheksförderung wurde seit 2011 stark gekürzt.<sup>149</sup> Auch die Library of Birmingham war in den letzten drei Jahren von Budgetkürzungen betroffen, was zur Folge hatte, dass über die Hälfte der Stellen gekürzt wurde.<sup>150</sup> Auch die Öffnungszeiten

<sup>145</sup> Birmingham City Council. *About the Library of Birmingham: Size*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/7](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/7) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>146</sup> Wikipedia 2018

<sup>147</sup> Birmingham City Council. *Library of Birmingham opening hours*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1405/library\\_of\\_birmingham\\_opening\\_hours](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1405/library_of_birmingham_opening_hours) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>148</sup> Vgl. Birmingham City Council. *About the Library of Birmingham: Size*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/7](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/7) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>149</sup> Vgl. Gabel 2017

<sup>150</sup> Korrespondenz zwischen Nadja Baldszuhn und Dean Othman via E-Mail vom 24.12.2018

beziehungsweise die Services innerhalb der Öffnungszeiten wurden eingeschränkt. Von ehemals 73 Wochenstunden auf derzeit 40.<sup>151</sup>

## 6.4.2 Analyse

### 1. Motivation der Bibliothek

Die Bibliothek wurde so gestaltet, dass sie für alle Menschen so zugänglich wie möglich ist. Das Designteam wurde zu diesem Zweck beim gesamten Prozess vom *Birmingham Access Committee* unterstützt.<sup>152</sup> Die Architektin Francine Houben beschreibt die Bibliothek als „People’s Palace“, einen Palast für die Menschen, der höchst zugänglich und familienfreundlich ist.<sup>153</sup> Gestützt wird dieser Anspruch durch die *Building Regulations* aus dem Jahr 2010, die Angaben zur Barrierefreiheit von Gebäuden enthalten.<sup>154</sup>

Das Bibliotheksgesetz des Vereinigten Königreichs (*Public Libraries and Museums Act*) von 1964 sichert das Dasein von Bibliotheken, jedoch enthält es keine genauen Angaben über Barrierefreiheit oder Zugänglichkeit im Allgemeinen.<sup>155</sup> Das Vereinigte Königreich hat die UN-BRK im Jahr 2007 unterzeichnet und 2009 ratifiziert.

### 2. Weg zur Bibliothek

In der Bauordnung von England finden sich klare Regelungen zur Barrierefreiheit von Wegen, die zu öffentlichen Gebäuden führen. Beispielsweise sollte der Weg, so weit es möglich ist, von Parkplätzen zum Eingang ebenerdig sein.<sup>156</sup> In Birmingham ist dies nicht der Fall. Auf der Seite zum Park befindet sich eine Rampe, um den Höhenunterschied auszugleichen.<sup>157</sup> Da die Bibliothek keine eigenen Parkplätze zur Verfügung stellt, muss auf Parkplätze an der angrenzenden Straße oder im nahegelegene Parkhaus

---

<sup>151</sup> Vgl. Mendonca 2015

<sup>152</sup> Vgl. Birmingham City Council. *Library of Birmingham access for all*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1410/library\\_of\\_birmingham\\_access\\_for\\_all](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1410/library_of_birmingham_access_for_all) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>153</sup> Vgl. Birmingham City Council. *About the Library of Birmingham: Changing People’s Lives*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/6](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/6) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>154</sup> Vgl. National Building Specification 2015

<sup>155</sup> Vgl. Her Majesty’s Stationary Office 1964

<sup>156</sup> Vgl. National Building Specification 2015, S. 16

<sup>157</sup> Vgl. AccessAble. *Library of Birmingham Access Guide*  
<https://www.accessable.co.uk/venues/library-of-birmingham> (Zugriff vom 13.2.2019)

ausgewichen werden.<sup>158</sup> In der Nähe der Bibliothek befinden sich zwei Parkplätze für Menschen mit Behinderung, die einen entsprechenden Parkausweis, einen sogenannten „Blue Badge“, besitzen.<sup>159</sup> Laut Bauordnung ist mindestens ein solcher Parkplatz vorgeschrieben, der sich in unmittelbarer Nähe zum Gebäude befinden und gewisse Maße haben muss, damit eine ungehinderte Anreise zum Eingang des Gebäudes möglich ist.<sup>160</sup> Eine Busstation befindet sich in unmittelbarer Nähe des Gebäudes, die nächste Bahnstation ist etwas weiter entfernt.<sup>161</sup> Die Mitarbeitenden der Verkehrsbetriebe werden geschult, um Menschen mit Behinderungen bei der Fahrt behilflich zu sein, wenn dies nötig sein sollte.<sup>162</sup>

### 3. Gebäudeeingang und Türen

Der Haupteingang zum Gebäude ist nicht klar ausgeschildert und hebt sich nicht deutlich von Rest des Gebäudes ab (siehe Anhang 4, Bild 11). Die Eingangstür zum Gebäude ist eine automatische Drehtür, die von zwei konventionellen Türen flankiert wird, welche mit automatischen Türöffnern bedient werden können.<sup>163</sup> In der Bauordnung werden automatische Türen empfohlen, entweder mit manuellem oder sensorischem Türöffner, da diese den Bedürfnissen der meisten Menschen entsprechen. Soweit möglich sollte innerhalb von Gebäuden auf Türen verzichtet werden, da sie Barrieren darstellen können.<sup>164</sup>

### 4. Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek

Leider konnten keine Informationen über das Orientierungssystem innerhalb der Bibliothek in Erfahrung gebracht werden. Weder auf der Website noch in den Bauvorschriften

---

<sup>158</sup> Vgl. Birmingham City Council. *Getting to the Library of Birmingham*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1408/getting\\_to\\_the\\_library\\_of\\_birmingham](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1408/getting_to_the_library_of_birmingham) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>159</sup> Vgl. ebd.

<sup>160</sup> Vgl. National Building Specification 2015, S. 17–18

<sup>161</sup> Vgl. Birmingham City Council. *Getting to the Library of Birmingham*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1408/getting\\_to\\_the\\_library\\_of\\_birmingham](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1408/getting_to_the_library_of_birmingham) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>162</sup> Vgl. Network West Midlands. *Disability Awareness DVD*  
<https://www.networkwestmidlands.com/information-for/transport-accessibility/disability-awareness-dvd/> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>163</sup> Vgl. AccessAble. *Library of Birmingham Access Guide*  
<https://www.accessable.co.uk/venues/library-of-birmingham> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>164</sup> Vgl. National Building Specification 2015, S. 25

finden sich Angaben zu Lageplänen und Beschilderung innerhalb von öffentlichen Gebäuden.

Da die verschiedenen Ebenen der Bibliothek sehr unterschiedliche Grundrisse haben, wirkt das Gebäude sehr unübersichtlich.<sup>165</sup> Eine selbsterklärende Wegführung wird daher nicht vermutet.

### **5. Verbindung zwischen den Geschossen**

Es stehen Aufzüge und Rolltreppen sowie Rampen zur Verfügung, um das gesamte Gebäude barrierefrei zu erkunden. Die Aufzüge liefern hörbare Informationen und die Bedienungsknöpfe sind mit Brailleschrift ausgestattet.<sup>166</sup> Die Anforderungen an Aufzüge, damit alle Menschen sich ungehindert und selbstständig im Gebäude bewegen können, ist in den Building Regulations klar beschrieben.<sup>167</sup>

### **6. Toilettenräume**

Barrierefreie Toilettenräume sind nicht auf jeder Etage verfügbar.<sup>168</sup> Die vorhandenen Toiletten entsprechen dem Standard, der in der Bauordnung festgelegt ist.

### **7. Zugang zum Bestand**

Die Wege innerhalb der Bibliothek sind ausreichend breit. Entsprechend der Bauordnung haben sie ein Maß von mindestens 120 Zentimeter.<sup>169</sup>

Abschnitt 3 der Bauordnung enthält Regelungen für die horizontalen und vertikalen Bewegungsfreiheit innerhalb von Gebäuden, mit dem Ziel, dass sich alle Menschen auf den Ebenen sowie zwischen den Geschossen bequem und unabhängig bewegen können, um alle wesentlichen Bereiche nutzen zu können.<sup>170</sup>

---

<sup>165</sup> Vgl. Mecanoo Architecten. *Library of Birmingham*

<https://www.mecanoo.nl/Projects/project/57/Library-of-Birmingham> (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>166</sup> Vgl. Birmingham City Council. *Library of Birmingham access for all: Visual Access*

[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1410/library\\_of\\_birmingham\\_access\\_for\\_all/3](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1410/library_of_birmingham_access_for_all/3) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>167</sup> Vgl. National Building Specification 2015, S. 34

<sup>168</sup> Vgl. Birmingham City Council. *Library of Birmingham facilities and access: Toilets and changing facilities*

[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1409/library\\_of\\_birmingham\\_facilities\\_and\\_access/2](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1409/library_of_birmingham_facilities_and_access/2) (Zugriff vom 13.2.2019)

<sup>169</sup> Vgl. National Building Specification 2015, S. 31

<sup>170</sup> Vgl. ebd., S. 29

Deckenhohe Regale erschweren den Zugang zum gesamten Bestand, denn kleinere Menschen und Menschen im Rollstuhl erreichen die oberen Regalbretter nicht ohne Hilfe. Der große Buchbestand (ca. 400.000 Bände) ist für eine Regionalbibliothek üblich, zudem stellt er ein gestalterisches Element dar (siehe Anhang 4, Bild 12).

### 6.4.3 Besonderheiten

Die Bibliothek hat einen direkten Übergang in das angrenzende Theater. Besonderheiten im Bezug auf Barrierefreiheit konnten nicht beobachtet werden.

## 7. Diskussion der Ergebnisse

Alle Bibliotheken befinden sich in Ländern, die die UN-BRK ratifiziert haben. Sie sind somit verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um eine inklusive Gesellschaft zu fördern. Internationale Standards dienen in allen Ländern eher zu Orientierungszwecken. Die Bauordnungen der einzelnen Länder sind sehr umfassend und enthalten immer Regelungen zur Barrierefreiheit. In Norwegen fundiert diese sogar auf den Prinzipien des Universal Designs. Jedoch ist auch in anderen Ländern stets die Rede vom „Zugang für alle Menschen“. Dabei ist zu beobachten, dass sich die gesetzlichen Regelungen und Umsetzungen in den skandinavischen Ländern sehr ähneln. Hier sind klar strukturierte Bereiche und Grundrisse, die die Orientierung innerhalb der Einrichtung erleichtern, vorherrschend.

Alle Bibliotheken haben den Anspruch, Zugang für alle Menschen zu schaffen und haben bei der Planung der Gebäude entsprechende Maßnahmen getroffen, beziehungsweise haben die gesetzliche Pflicht diese zukünftig umzusetzen (siehe neue Deichmanske). Ob dies nur den gesetzlichen Regelungen geschuldet ist, kann nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Jedoch besteht in allen Einrichtungen eine gewisse Motivation, die Bibliotheken so offen wie möglich zu gestalten. Norwegen sticht im Bereich der Regelungen klar hervor. Die norwegische Regierung hat bereits die Weichen gestellt, das ganze Land bis zum Jahr 2025 universell zu designen. Insgesamt finden sich aber in allen Bauordnungen der vorgestellten Länder verpflichtende Angaben über die Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden. Die meisten Gesetze wurden in den letzten Jahren überarbeitet und modifiziert, um inklusive Gebäude zu schaffen, wie es die UN-BRK vorsieht.

Allen analysierten Bibliotheken gemein ist, dass diese sich in den Innenstädten befinden. Dies erleichtert den Zugang beziehungsweise die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit noch

weiter. Die Auswahl der jeweiligen Standorte fußt auf langjähriger Planung und Analysen. Es ist davon auszugehen, dass sich Bibliotheken unter anderem stets in den Stadtraum einfügen sollen. Sie stellen ebenso wie der öffentliche Raum allgemein, einen Spiegel der Gesellschaft dar.

Bei der Recherche wurde deutlich, dass die meisten öffentlichen Bibliotheken in Skandinavien gebaut werden. Die Gesetzeslage in den untersuchten skandinavischen Ländern begünstigt die Einstellung zur Offenheit von Bibliotheken. Dies spiegelt sich auch in der Bildungspolitik dieser Länder wider. Es ist eine Art von Kausalität erkennbar: Wird der Bildung eine hohe Priorität beigemessen, profitieren auch Bibliotheken davon. Sparmaßnahmen treffen in Ländern, in denen Bildung weniger Bedeutung beigemessen wird, häufig zuerst Bildungseinrichtungen, wie es im Beispiel der Library of Birmingham deutlich geworden ist.

Eine Herausforderung bei der Untersuchung der Fälle war die Verwendung der unterschiedlichen Begrifflichkeiten, die im Bezug auf die Barrierefreiheit in den Ländern verwendet werden.

## **8. Fazit und Ausblick**

Insgesamt wurde deutlich, dass Barrierefreiheit und außergewöhnliche (Bibliotheks-) Architektur kein Widerspruch sein müssen. Wird bei der Planung von Anfang an die Barrierefreiheit mitberücksichtigt, müssen später keine umständlichen Notlösungen, wie mobile Rampen etc. nachgerüstet werden. Damit es gar nicht erst zu Umsetzungsfehlern, wie beispielsweise der ausschließliche Einbau von Drehtüren, kommt, wurden in den vergangenen Jahren in einzelnen Ländern Gesetze geschaffen, die bei Neubauprojekten berücksichtigt werden müssen. Wie der Einfluss von internationalen Standards auf die landeseigenen Normen ist, müsste genauer untersucht werden. Da die Umsetzung in allen Ländern ähnlich ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich Entwickler\*innen von Normen an internationalen Standards orientieren. Die ISO-Richtlinien, wie der ISO/IEC Guide 71, stellen dafür gute Voraussetzungen bereit.

In den letzten Jahren ist, nicht zuletzt durch die UN-BRK, Barrierefreiheit immer mehr in das öffentliche Bewusstsein gelangt. Nicht nur, um Menschen mit Behinderung die Teilhabe am alltäglichen Leben zu ermöglichen, sondern auch, weil mittlerweile klar ist, dass

Barrierefreiheit allen Menschen zugutekommt. Spätestens im hohen Alter oder wenn Menschen von vorübergehenden Mobilitätseinschränkungen betroffen sind, profitieren auch nicht behinderte Menschen von den Vorteilen barrierefreier Umgebungen. Es ist mehr als nur „weil es sein muss“. Daran sind gesetzliche Regelungen, Standards und Richtlinien nicht unschuldig, denn sie zwingen teilweise zur Offenheit.

Die UN-BRK hat den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft geebnet. Die Staaten, die die Konvention anerkannt und sich zur Umsetzung verpflichtet haben, müssen Gesetze schaffen oder ändern, um Barrierefreiheit zu fördern. In den Gesetzen der untersuchten Länder fanden sich immer Anforderungen an Barrierefreiheit.

Dies ergibt sich aus der Untersuchung. Der Trend, Bibliotheken für alle Menschen offen zu gestalten, ist in den Beispielen deutlich geworden. Es ist, wie vermutet, ein Zusammenspiel aus den gesetzlichen Regelungen und den sozialen Anforderungen der Gesellschaften. Klare Regelungen zur Barrierefreiheit, wie die Bauordnungen der Länder, in denen Barrierefreiheit eine Rolle spielt, begünstigen den Zugang und die Offenheit für alle Menschen.

Bei der Recherche nach aktuellen Bibliotheksneubauten in Europa wurde kein geeignetes deutsches Beispiel gefunden, das den Kriterien entsprach. Es gibt zwar einige neue öffentliche Bibliotheksgebäude, die sich allerdings weder beim Thema Barrierefreiheit noch bei der außergewöhnlichen Architektur hervorheben. Woran dies liegen könnte, wäre Betrachtungsgegenstand einer eigenen Untersuchung. Bis dahin können nur Vermutungen über die Gründe angestellt werden. Fest steht jedoch, dass sich Planer\*innen in Deutschland am Beispiel der skandinavischen Neubauprojekte orientieren können, die dem Thema deutlich mehr Aufmerksamkeit schenken und Bibliotheken einen hohen Stellenwert geben.

Es wäre wünschenswert, wenn sich die Entwicklung zur Offenheit von Bibliotheken in den nächsten Jahren fortsetzen würde und Deutschland mit dem Bau von zentral gelegenen, monumentalen und vor allem barrierefreien Bibliotheksgebäuden nachziehen würde. Denn am Ende profitieren alle davon.



## Literaturverzeichnis

**Aarhus Letbane.** *Har Letbanen god tilgængelighed?* <https://www.letbanen.dk/faq/har-letbanen-god-tilgaengelighed> (Zugriff vom 13.2.2019).

**AccessAble.** *Library of Birmingham Access Guide* <https://www.accessable.co.uk/venues/library-of-birmingham> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Age-Friendly World 2015.** *Norway: Oslo's Common Principles of Universal Design 2014* <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/the-common-principles-of-universal-design-city-of-oslo-2014/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Aktion Mensch.** *Was ist Inklusion?* <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion.html> (Zugriff vom 13.2.2019).

**ArchDaily 2018.** *Oodi Helsinki Central Library / ALA Architects* <https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Association of Finnish Local and Regional Authorities.** Hrsg. 2017. *Accessibility Guidelines for Public Libraries*. 2. Aufl. Helsinki.

**Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.** Hrsg. 2017. *Die UN-Behindertenrechtskonvention: Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen: Die amtliche, gemeinsame Übersetzung von Deutschland, Österreich, Schweiz und Lichtenstein*.

**Ben-Moshe, Liat; Powell, Justin J. W.** 2007. »Sign of our times? Revis(it)ing the International Symbol of Access«, in *Disability & Society* 22, 5, S. 489–505.

**Bertelsen, Ellen Warrer.** Hrsg. 2000. *Act regarding library services*. Kopenhagen: Danish National Library Authority.

**Beyond Access.** *About Beyond Access* <https://beyondaccess.net/about/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *About the Library of Birmingham: Changing People's Lives* [https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/6](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/6) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *About the Library of Birmingham: Funding* [https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/9](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/9) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *About the Library of Birmingham: Size* [https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1412/about\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/7](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1412/about_the_library_of_birmingham/7) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *Getting to the Library of Birmingham* [https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1408/getting\\_to\\_the\\_library\\_of\\_birmingham](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1408/getting_to_the_library_of_birmingham) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *Library of Birmingham access for all* [https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1410/library\\_of\\_birmingham\\_access\\_for\\_all](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1410/library_of_birmingham_access_for_all) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *Library of Birmingham access for all: Visual Access*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1410/library\\_of\\_birmingham\\_access\\_for\\_all/3](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1410/library_of_birmingham_access_for_all/3) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *Library of Birmingham facilities and access: Toilets and changing facilities*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1409/library\\_of\\_birmingham\\_facilities\\_and\\_access/2](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1409/library_of_birmingham_facilities_and_access/2) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Birmingham City Council.** *Library of Birmingham opening hours*  
[https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting\\_the\\_library\\_of\\_birmingham/1405/library\\_of\\_birmingham\\_opening\\_hours](https://www.birmingham.gov.uk/info/50132/visiting_the_library_of_birmingham/1405/library_of_birmingham_opening_hours) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Bostick, Sharon L.; Eigenbrodt, Olaf** 2017. *Universal Design for Library Buildings*. IFLA Library Buildings & Equipment Section Blog:  
<https://iflalbes.wordpress.com/2017/10/13/universal-design-for-library-buildings/>  
(Zugriff am 13.2.2019).

**Bott, Helmut** 2000. »Stadtplanung und die Rolle der Bibliotheken als weicher Faktor für das Stadtmarketing«, in *Zukunft der Bibliothek, Nutzung digitaler Ressourcen, Schule und Bibliothek*, S. 17–26. Reutlingen.

**City of Helsinki** 2016. *The City of Helsinki Accessibility Plan*  
<https://www.hel.fi/helsinkikaikille/en/accessibility-guidelines/accessibility-plan/>  
(Zugriff vom 13.2.2019).

**City of Helsinki** 2017. *Helsinki to be the most functional city in the world*  
<https://www.hel.fi/uutiset/en/kaupunginkanslia/helsinki-to-be-the-most-functional-city-in-the-world> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Committee on the Rights of Persons with Disabilities** 2014. *General Comment No. 2: Article 9, Accessibility*.

**Danish Ministry of Economic and Business Affairs.** Hrsg. 2010. *Building regulations 2010*. Kopenhagen: Danish Ministry of Economic and Business Affairs.

**Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.** *ISO IEC Guide 71*  
<https://www.dguv.de/barrierefrei/grundlagen/gesetze/standards/guide71/index.jsp>  
(Zugriff vom 12.2.2019).

**Die Behindertenrechtskonvention im historischen Kontext**  
<https://www.behindertenrechtskonvention.info/die-behindertenrechtskonvention-im-historischen-kontext-3743/> (Zugriff vom 9.2.2019).

**Direktoratet for Byggekvalitet.** *Om veiledningen til TEK17*  
<https://dibk.no/byggereglene/byggteknisk-forskrift-tek17/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Direktoratet for Byggekvalitet** 2017. *Byggteknisk forskrift (TEK17)*.

**Dokk1.** *Facts about Dokk1*  
[https://dokk1.dk/sites/default/files/uploaded\\_files/Facts%20about%20Dokk1%20-%20OUK.pdf](https://dokk1.dk/sites/default/files/uploaded_files/Facts%20about%20Dokk1%20-%20OUK.pdf) (Zugriff am 13.2.2019).

**Dokk1.** *Opening hours* <https://dokk1.dk/opening-hours> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Dokk1.** *Accessibility* <https://dokk1.dk/besog-dokk1/accessibility> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Eigenbrodt, Olaf** 2011. »Von der lästigen Pflicht zum stimmigen Gesamtkonzept: Barrierefreiheit ist mehr als die Erfüllung gesetzlicher Normen - Anregungen für die Praxis«, in *BuB Forum Bibliothek und Information* 63, 1, S. 38–41.

**EU Agency of Fundamental Rights (FRA)**. Hrsg. 2015. *Implementing the UN CRPD: An overview of legal reforms in EU Member States*.

**Europäische Kommission** 2015. *Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen*.

**Eurostat** 2015. *Bevölkerung mit einem lang anhaltenden Gesundheitsproblem oder einer grundlegenden Aktivitätsschwierigkeit, nach Geschlecht und Alter*  
[http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=hlth\\_dp010&lang=de](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=hlth_dp010&lang=de)  
(Zugriff vom 13.2.2019).

**Eurostat**. *Prevalence of disability (source LFS)*  
[https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/hlth\\_dsb\\_prv\\_esms.htm](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/hlth_dsb_prv_esms.htm) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Eurostat**. *Population Development*  
[https://ec.europa.eu/eurostat/cache/digpub/keyfigures/vis/DIR\\_KF1\\_11\\_2](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/digpub/keyfigures/vis/DIR_KF1_11_2) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Gabel, Gernot** 2017. »Drastische Kürzungen in allen Bereichen«, in *BuB Forum Bibliothek und Information* 69, 7, S. 366–368.

**Her Majesty's Stationary Office** 1964. *Public Libraries and Museums Act 1964*.

**International Organization for Standardization**. *Accessing my world*  
<http://www.iso.org/cms/render/live/en/sites/isoorg/home/standards/benefits-of-standards/standards-inaction/accessing-my-world.html> (Zugriff vom 13.2.2019).

**International Organization for Standardization** 2011. *ISO 21542:2011(en), Building construction — Accessibility and usability of the built environment*  
<https://www.iso.org/obp/ui/#iso:std:iso:21542:ed-1:v1:en> (Zugriff vom 13.2.2019).

**International Organization for Standardization** 2014. *ISO/IEC Guide 71:2014*  
<http://www.iso.org/cms/render/live/en/sites/isoorg/contents/data/standard/05/73/57385.html> (Zugriff am 13.2.2019).

**Irvall, Birgitta; Nielsen, Gyda Skat** 2006. *Zugang zu Bibliotheken für Menschen mit Behinderungen - Prüfliste*. Den Haag: International Federation of Library Associations and Institutions.

**Kempen, Bernhard; Breutmann, Norbert** 2015. *Strukturierter Ansatz für mehr Barrierefreiheit in Normen: KANBrief 2/15*  
<https://www.kan.de/publikationen/kanbrief/normatives-und-informatives/strukturierter-ansatz-fuer-mehr-barrierefreiheit-in-normen/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Kulturetaten - Deichmanske bibliotek** 2010. *Strategi for nye Deichman*.

**Libraries.fi**. *Helsinki Central Library 2018 – the library of the new era*  
[https://www.libraries.fi/buildings/central-library?language\\_content\\_entity=en](https://www.libraries.fi/buildings/central-library?language_content_entity=en) (Zugriff vom 13.2.2019).

**Lund Hagem Architects und Atelier Oslo** 2012. *The New Deichman Main Library* by Lund Hagem Architects and Atelier Oslo <https://vimeo.com/48456078> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Lund Hagem Arkitekter.** *Deichmanske Library*  
<http://www.lundhagem.no/projects/all/deichmanske-library> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Mars, Roman** 2014. »Does the International Wheelchair Symbol Need a Redesign?«, in *Slate* vom 19. Februar 2014.  
[http://www.slate.com/blogs/the\\_eye/2014/02/19/does\\_the\\_international\\_symbol\\_of\\_access\\_need\\_a\\_redesign\\_roman\\_mars\\_99\\_percent.html?via=gdpr-consent](http://www.slate.com/blogs/the_eye/2014/02/19/does_the_international_symbol_of_access_need_a_redesign_roman_mars_99_percent.html?via=gdpr-consent) (Zugriff vom 13.2.2019).

**McDonald, Andrew** 2007. »The top ten qualities of good library space«, in *IFLA library building guidelines: developments & reflections*, hrsg. v. Latimer, Karen; Niegaard, Hellen, S. 13–29. München: Saur.

**Mecanoo Architecten.** *Library of Birmingham*  
<https://www.mecanoo.nl/Projects/project/57/Library-of-Birmingham> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Mendonca, Susana** 2015. »Cuts halve hours at £189m library«, in *BBC News* vom 10. Februar 2015. <https://www.bbc.com/news/uk-england-birmingham-31354592> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Mertes, Nathalie** 2013. »Fallstudien«, in *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse*, hrsg. v. Umlauf, Konrad; Hauke, Petra. Berlin, Boston: De Gruyter Saur.

**Ministry of Education and Culture, Finland.** Hrsg. 2016. *Public Libraries Act. Translation from Finnish Legally binding only in Finnish and Swedish.*

**National Building Specification** 2015. *The Building Regulations 2010: Access to and use of buildings other than dwellings.*

**National Disability Authority.** *What is Universal Design? The 7 Principles*  
<http://universaldesign.ie/What-is-Universal-Design/The-7-Principles/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Network West Midlands.** *Disability Awareness DVD*  
<https://www.networkwestmidlands.com/information-for/transport-accessibility/disability-awareness-dvd/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Norwegian Building Authority** 2017. *Regulations on technical requirements for construction works.*

**Nullbarriere.** *Barrierefreies Bauen in Internationalen Standards*  
<https://nullbarriere.de/cen-iso-accessibility-standards.htm> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Nygaard, Knut M.** 2018. »What is Universal Design: Theories, terms and trends«, in *Session 94 - What is Universal Design for Libraries? - Library Service to People with Special Needs, Public Libraries and Library Services to Persons with Print Disabilities.* Kuala Lumpur, Malaysia.

**Nytt Hovedbibliotek Bjørvika.** *Om biblioteket*  
<https://blogg.deichman.no/nyedeichman/om-biblioteket/> (Zugriff vom 13.2.2019).

- Oodi.** FAQ <https://www.oodihelsinki.fi/en/faq/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Oodi.** Contact <https://www.oodihelsinki.fi/en/contact-information/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Oodi.** *The Facilities and Functions* <https://www.oodihelsinki.fi/en/what-is-oodi/the-facilities-and-functions/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Oodi.** Home <https://www.oodihelsinki.fi/en/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Oodi.** Accessibility <https://www.oodihelsinki.fi/en/accessibility/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Oodi 2018.** *Keskustakirjasto Oodi - Beiträge* <https://www.facebook.com/keskustakirjastoOodi/posts/2304018992944412> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Relsted Kærup, Ida.** Hrsg. 2015. *Rum til forandring: Dokk1-Aarhus' nye mødested = Space for change: Dokk1-Aarhus' new meeting place.* Aarhus: Aarhus Kommunes Biblioteker.
- Ruter.** *Travelling with wheelchair* <http://ruter.no:81/en/buying-tickets/on-board/travelling-with-wheelchair/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Schmidt Hammer Lassen Architects.** *SHL – Dokk1* <http://www.shl.dk/dokk1/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- Standard.no.** *NS 11001 Universell utforming av byggverk* <https://www.standard.no/nyheter/nyhetsarkiv/bygg-anlegg-og-eiendom/2012/universell-utforming-i-bygninger/> (Zugriff vom 13.2.2019).
- The Accessible Icon Project.** *The Accessible Icon Project* <http://accessibleicon.org> (Zugriff vom 13.2.2019).
- The Council for Public Libraries.** Hrsg. 2016. *Library for Citizens: The Way Forward for Public Libraries 2016-2020.*
- This American Life.** Podcast-Folge 664: *The Room of Requirement* <https://www.thisamericanlife.org/664/the-room-of-requirement/> (Zugriff am 13.2.2019).
- Tiilikainen, Kimmo; Pensamo, Meri** 2017. *Government Decree on Accessibility of Buildings. Unofficial translation. Legally binding only in Finnish and Swedish.*
- Ulrich, Paul S.** 2006a. »Die Bibliothek als öffentlicher Ort«, in *Die Bibliothek als öffentlicher Ort und öffentlicher Raum = The library as a public place and public space*, hrsg. v. Ulrich, Paul S., S. 81–93. Berlin: BibSpider.
- Ulrich, Paul S.** Hrsg. 2006b. *Die Bibliothek als öffentlicher Ort und öffentlicher Raum = The library as a public place and public space.* Berlin: BibSpider.
- Umlauf, Konrad** 2016. »Standortwahl«, in *Praxishandbuch Bibliotheksbau: Planung – Gestaltung – Betrieb*, hrsg. v. Hauke, Petra; Werner, Klaus Ulrich, S. 42–57. Berlin, Boston: De Gruyter Saur.
- United Nations.** *Convention on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD)* <https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Visit Oslo.** *Deichmansche Bibliothek* <https://www.visitoslo.com/de/ihr-oslo/oslos-neue-architektur/ausblick/deichmansche-bibliothek/> (Zugriff vom 13.2.2019).

**Wikipedia.** Hrsg. 2018. *Library of Birmingham* [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Library\\_of\\_Birmingham&oldid=172946615](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Library_of_Birmingham&oldid=172946615) (Zugriff am 13.2.2019).

## Personenregister

Pirjo Lipasti

Hauptplanerin der Zentralbibliothek Oodi, Helsinki, Finnland

[Pirjo.lipasti@hel.fi](mailto:Pirjo.lipasti@hel.fi)

Dean Othman

Library Services Coordinator der Library of Birmingham, United Kingdom

[dean.othman@birmingham.gov.uk](mailto:dean.othman@birmingham.gov.uk)

Knut Skansen

Bibliotheksdirektor der Deichman Bibliothek, Oslo, Norwegen

[knut.skansen@deichman.no](mailto:knut.skansen@deichman.no)

## Anhang

### Anhang 1: Abbildungen der Zentralbibliothek Oodi

Bild 1: Außenansicht der Bibliothek .....	57
Bild 2: Schiebetüren mit Bewegungssensoren .....	57
Bild 3: Lageplan der Bibliothek.....	58
Bild 4: Treppen zu den oberen Geschossen mit Handläufen auf zwei Höhen .....	58
Bild 5: Regale im „Book Heaven“ .....	59

### Anhang 2: Abbildungen der Zentralbibliothek Dokk1

Bild 6: Außenansicht der Bibliothek und Bahnhof .....	60
Bild 7: Media Ramp .....	60

### Anhang 3: Abbildungen der neuen Deichman Bibliothek

Bild 8: Illustration des Querschnitts des Gebäudes.....	61
Bild 9: Vorplatz der Bibliothek.....	61

### Anhang 4: Abbildungen der Library of Birmingham

Bild 10: Eingangshalle der Bibliothek .....	62
Bild 11: Außenansicht der Bibliothek .....	62
Bild 12: Innenansicht der Bibliothek .....	63



## Anhang 1: Abbildungen der Zentralbibliothek Oodi



Bild 1: Außenansicht der Bibliothek. Copyright: Tuomas Uusheimo, abgerufen von Archdaily, URL: <https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects/5c33a61308a5e545f5000278-oodi-helsinki-central-library-ala-architects-photo> (Zugriff vom 13.2.2019)



Bild 2: Schiebetüren mit Bewegungssensoren. Screenshot von Youtube, Thành ĐÀO CÔNG „Oodi Helsinki Central Library Opening Walkthrough“, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=DzO4kEX7jaY> (Zugriff vom 13.2.2019)



Bild 3: Lageplan der Bibliothek. Screenshot von Youtube, Thành ĐÀO CÔNG „Oodi Helsinki Central Library Opening Walkthrough“, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=DzO4kEX7jaY> (Zugriff vom 13.2.2019)



Bild 4: Treppen zu den oberen Geschossen mit Handläufen auf zwei Höhen. Copyright: Tuomas Uusheimo, abgerufen von Archdaily, URL: <https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects/5c33a41c08a5e5ecd50000be-oodi-helsinki-central-library-ala-architects-photo> (Zugriff vom 13.2.2019)





Bild 5: Regale im „Book Heaven“. Copyright: Tuomas Uusheimo, abgerufen von Archdaily, URL: <https://www.archdaily.com/907675/oodi-helsinki-central-library-ala-architects/5c3398bc08a5e545f50001bc-oodi-helsinki-central-library-ala-architects-photo> (Zugriff vom 13.2.2019)

## Anhang 2: Abbildungen der Zentralbibliothek Dokk1



Bild 6: Außenansicht der Bibliothek und Bahnhof. Copyright: Dokk1, abgerufen von Flickr, URL: <https://flic.kr/p/JAzzTf> (Zugriff am 13.2.2019)



Bild 7: Media Ramp. Copyright: Dokk1, abgerufen von Flickr, URL: <https://flic.kr/p/JYoJZY> (Zugriff vom 13.2.2019)



### Anhang 3: Abbildungen der neuen Deichman Bibliothek

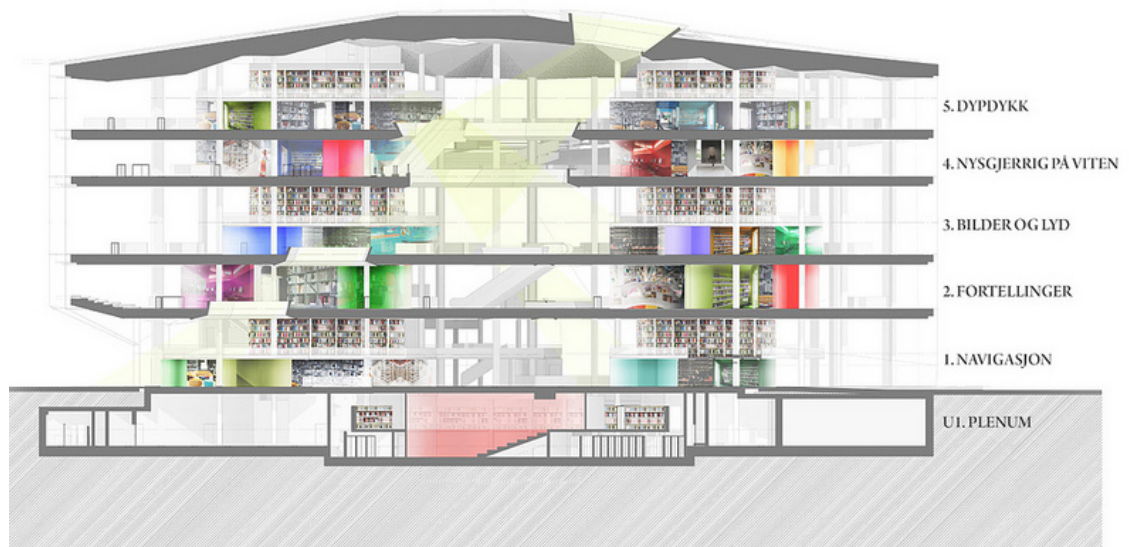


Bild 8: Illustration des Querschnitts des Gebäudes. [CC-by-nc-nd 2.0](#) Atelier Oslo und Lund Hagem Arkitekter, abgerufen von Flickr, URL: <https://flic.kr/p/e15i2a> (Zugriff am 13.2.2019)

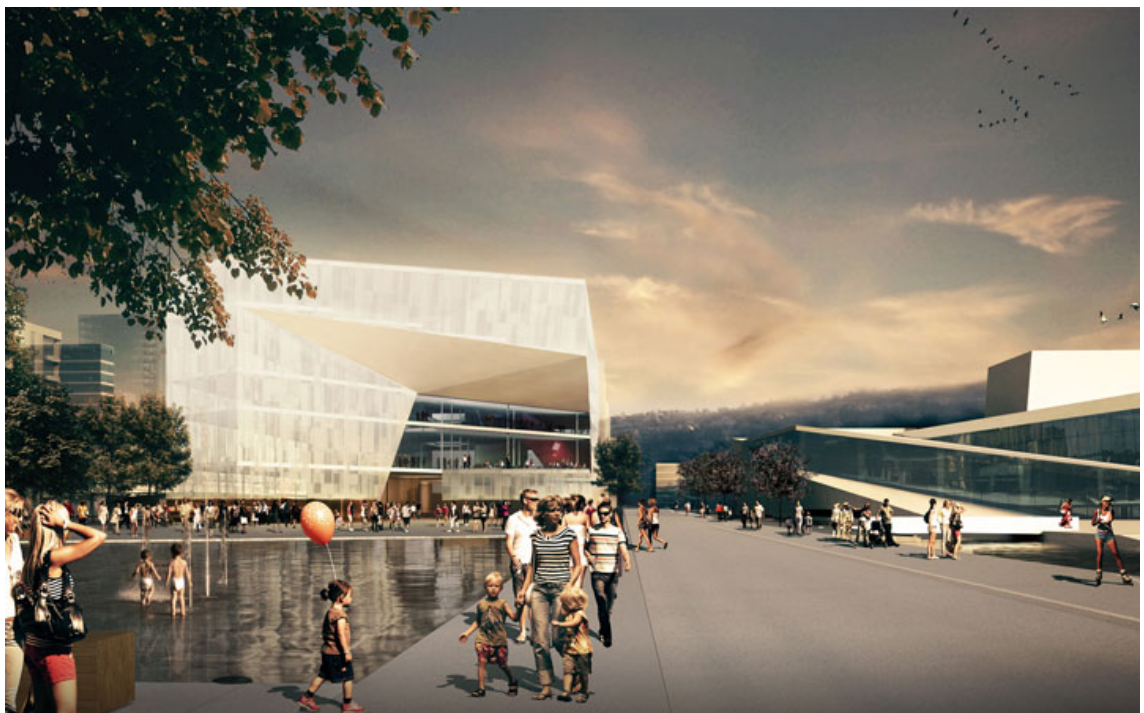


Bild 9: Vorplatz der Bibliothek. [CC-by-nc-nd 2.0](#) Atelier Oslo und Lund Hagem Arkitekter. Abgerufen von Flickr, URL: <https://flic.kr/p/e15j3R> (Zugriff am 13.2.2019)



## Anhang 4: Abbildungen der Library of Birmingham

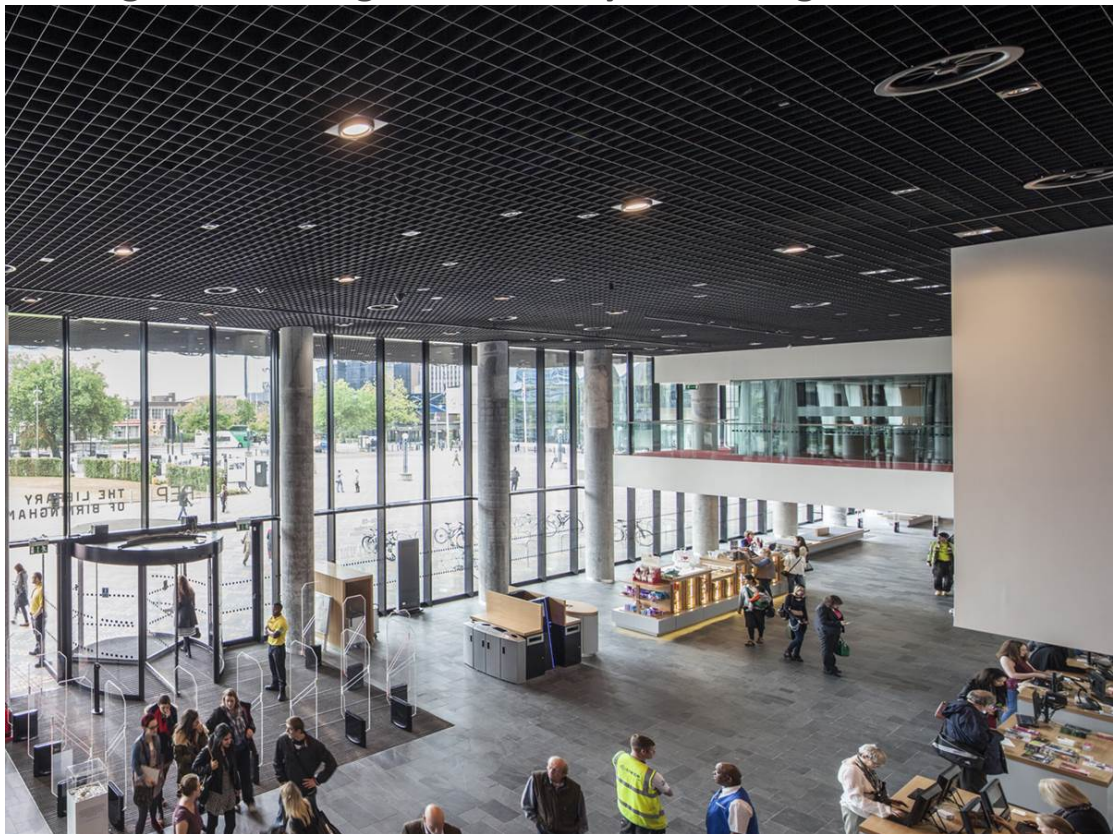


Bild 10: Eingangshalle der Bibliothek. Copyright: Mecanoo Architecten, abgerufen von URL: <https://www.mecanoo.nl/DesktopModules/40fingers/Images/img.ashx?mode=icon&out=img&w=1500&File=/Portals/default/Mecanoo/PRProjects/57/20140811-1217570.jpg&Q=70> (Zugriff am 13.2.2019)



Bild 11: Außenansicht der Bibliothek. Copyright: Mecanoo Architecten, abgerufen von URL: <https://www.mecanoo.nl/Portals/default/Mecanoo/PRProjects/57/20140715-152640.jpg> (Zugriff am 13.2.2019)





Bild 12: Innenansicht der Bibliothek. [CC-by-nc-sa 2.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/) Library of Birmingham, abgerufen von Flickr, URL: <https://flic.kr/p/27CamPz> (Zugriff am 13.2.2019)

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel „Offenheit von Bibliotheken – im Bezug auf Barrierefreiheit am Beispiel aktueller Bibliotheksneubauten in Europa“ erstmalig, selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus fremden Quellen, auch aus dem Internet (inkl. Fotos, Grafiken u. ä.) entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form in keinem anderen Modul der Bachelor-Studiengänge am Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam als Leistung vorgelegt oder an anderer Stelle veröffentlicht. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Die eingereichte PDF-Datei ist mit den Printexemplaren identisch.

Berlin, den 18. Februar 2019

Nadja Baldszuhn